




Jahresbericht 2021-2022



Dies ist ein Bild vom Flussbett der Schwarzen Elster. Als NABU Brandenburg beobachten wir mit Sorge die Situation in den letzten Jahren. Der Fluss leidet unter einem ernsthaften Wassermangel, hervorgerufen durch anhaltende Trockenheit und steigende Temperaturen. Diese Bedingungen haben zu einem Rückgang des Wasserflusses und Umweltproblemen geführt. Wir setzen uns für nachhaltige Wasserwirtschaft und verbesserte Landnutzungspraktiken ein, einschließlich der Wiederherstellung von Feuchtgebieten. Gemeinsam können wir handeln und helfen!

VORWORT	4-5
WIR ÜBER UNS	
So funktioniert's	6
Landesverband startet neue Projekte	7
ARTENSCHUTZ	
Neu, aber längst nicht taufersch	8
25 Jahre für Heuschrecken unterwegs	9
NATURA 2000	
Lebenswerte Natura 2000-Gebiete	10
Lebendiges Netzwerk NABU-Aktiver	11
NATUR- UND UMWELTSCHUTZ	
Lebenswerter Wald?	12
Naturschutztag 2020: Wald ist Vielfalt	13
73.052 Stimmen für die Artenvielfalt	14
Bäume fallen, damit die Heide lebt	15
30 JAHRE NABU BRANDENBURG	16-17
JAHRESRÜCKBLICK 2020	18-19
VERBANDSBETEILIGUNG	
Auch Tesla kann nicht zaubern	20
Verbände im rechtlichen Papierkrieg	21
„Vielfalt erhalten!“	22
Schwalbenprojekt auf Höhenflug	23
AKTIV VOR ORT	
Innerstädtischer Wald gerettet	24
Naturschutzpreis für ein Lebenswerk	25
BESUCHERZENTRUM RÜHSTÄDT	26-27
BESUCHERZENTREN	28-29
FINANZEN	
Der Haushalt 2020	30
Erträge und Aufwendungen 2020	31
AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN	32-33
MITGLIED WERDEN	34
IMPRESSUM	35



» Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass letztlich fast alle Projekte doch weiter finanziert werden konnten. «

Liebe Naturschutzmacher*innen,


2021 und 2022 waren ereignisreiche Jahre für den NABU Brandenburg. Friedhelm Schmitz-Jersch hat im November 2021 nach neun Jahren erfolgreicher Naturschutzarbeit nicht erneut für den Vorsitz unseres Verbandes kandidiert. Insbesondere der intensive Einsatz für die Volksinitiative „Artenvielfalt retten, Zukunft sichern!“ und die anschließenden Gesprächsrunden im Landtag haben seine letzte Amtsperiode und damit auch das Jahr 2021 geprägt.

Mit Dr. Christian Reichel wurde im November 2021 ein neuer Vorsitzender des Verbandes gewählt. Als Wissenschaftler aus dem Bereich Klima- und Transformationsforschung hat er den Fokus des Verbandes gestärkt, Natur- und Klimaschutz gemeinsam zu denken, was auch in der Resolution der Landesvertreterversammlung des Jahres 2021 „Biodiversität- und Klimakrise gemeinsam angehen – Artenschutz sicherstellen“ zum Ausdruck kommt. Klimaschutz ist ein wichtiger Teil des Umweltschutzes und eng verzahnt mit dem Schutz unserer Ökosysteme. Vielfältige Lebensräume mit guter Vernetzung sind die Basis für ein klimaresilientes Umfeld.

Um dafür einzutreten setzt der NABU Bran-

denburg eine ganze Reihe von Projekten um, wie z.B. das Projekt „Lebenswerte Natura 2000 Gebiete“ oder „Erlebnis Artenvielfalt“ mit denen Schutzgebiete betreut und Menschen für die Vielfalt und den Wert der Natur begeistert werden. Um diese Projekte fortsetzen zu können, war 2022 zu einem sehr herausfordernden Jahr geworden, denn die Fördermittel im Naturschutz und gerade auch in der Umweltbildung werden knapper. Damit stand die Fortsetzung dieser Arbeit in Frage und wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass letztlich fast alle Projekte doch weiter finanziert werden konnten.

Im Sommer 2022 nahm Dr. Christian Reichel eine neue Stelle im Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an und legte sein Amt als Vorsitzender im NABU Brandenburg nieder, so dass es im November 2022 Neuwahlen gab. Mit Björn Ellner trat ein neuer engagierter Vorsitzender an die Spitze des Verbandes.


Christiane Schröder
Landesgeschäftsführerin

Liebe Naturschutzmacher*innen,

seit rund einem dreiviertel Jahr bin ich nun Landesvorsitzender des NABU Brandenburg. Ich bin 38 Jahre alt und seit vielen Jahren NABU-Mitglied. Nach meinem Studium in Eberswalde der Fachrichtungen Forstwirtschaft sowie Regionalentwicklung und Naturschutz habe ich mehrere Jahre im Forstbereich in verschiedenen Bundesländern gearbeitet. Im Jahr 2018 habe ich die Leitung der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Märkisch-Oderland übernommen, bevor ich am 26.11.2022 zum neuen Landesvorsitzenden gewählt wurde.

Als Schwerpunkte haben wir uns im NABU Brandenburg die Themen Wasser, erneuerbare Energien, Wald und Alleen gesetzt. Bei all diesen Schwerpunkten legen wir besonderen Wert auf den Biotop- und Artenschutz.

Brandenburg ist zwar gewässerreich, insgesamt jedoch wasserarm, da unser Bundesland zu den niederschlagsärmsten Regionen in Deutschland zählt. In den vergangenen Jahren mit den Hitze- und Dürreperioden wurde uns mit Nachdruck verdeutlicht, dass der Klimawandel längst in Deutschland und Brandenburg angekommen ist und dass die Ressource Wasser ein knappes und kostbares Gut ist. Viele Seen haben Wasserverluste zu beklagen, etliche Fließgewässer wie die Schwarze Elster sind in den Sommern der vergangenen Jahre trocken gefallen und was insbesondere für Amphibien besonders dramatisch ist, unzählige Kleingewässer sind ausgetrocknet und verschwunden. Auch die Trinkwasserreserven werden in Brandenburg knapp. Während der Verbrauch steigt, sinken vielerorts die Grundwasserstände.

Brandenburg bezieht einen Großteil seines Trinkwassers aus Grundwasser, so dass Gesellschaft und Politik den Zusammenhang zwischen dem Landschaftswasserhaushalt und der Trinkwasserversorgung verstehen müssen. Denn Naturschutz ist Trinkwasserschutz. Deshalb werden wir das Thema Wasser auch als Schwerpunkt mit Blick auf die Kommunal- und Landtagswahlen im Jahr 2024 fokussieren, um die Politik aufzufor-

dern, nachhaltige Lösungen und Synergien zwischen Naturschutz und der Sicherung unserer Trinkwasserressourcen zu finden. Die aktuelle Bundesregierung treibt den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv voran. Mit den Grundsätzen, unsere Schutzgebiete jeglicher Kategorien, Waldflächen und gesetzlich geschützte Biotope nicht in Anspruch zu nehmen, bringen wir uns gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Naturschutzmacher*innen vor Ort aktiv in Planungsprozesse ein.

Wälder sind neben den Mooren einer der wichtigsten natürlichen Klimaschützer. Trotzdem sollen immer wieder Waldflächen für den Bau von Infrastruktur, Wohn- oder Gewerbegebieten oder für den Ausbau der erneuerbaren Energien gerodet werden. Wald muss gesetzlich besser geschützt werden, der Waldumbau muss effektiver werden und die Forstbehörden müssen gestärkt werden. Um dies zu erreichen, müssen bspw. das Landeswaldgesetz sowie das Brandenburgische Jagdgesetz modernisiert werden. In das Gesetzgebungsverfahren bringen wir uns aktiv ein.

Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung arbeitet an einer neuen Alleenkonzeption. Der NABU Brandenburg engagiert sich gemeinsam mit anderen Verbänden, Vereinen und weiteren Organisationen in einem Bündnis, um diesen Prozess aktiv zu begleiten und mitzugestalten.

Ich werde mich als Landesvorsitzender des NABU Brandenburg all diesen Herausforderungen unserer Zeit stellen und mich mit meiner ganzen Schaffenskraft dafür einsetzen, unsere Natur als Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und Pilze, aber auch für uns Menschen zu erhalten.



Björn Ellner
Landesvorsitzender

» In den vergangenen Jahren mit den Hitze- und Dürreperioden wurde uns mit Nachdruck verdeutlicht, dass der Klimawandel längst in Deutschland und Brandenburg angekommen ist und dass die Ressource Wasser ein knappes und kostbares Gut ist. «





Wie bereits in den vergangenen Jahren, ist die stark regulierte Schwarze Elbe im Sommer 2022 abschnittsweise trocken gefallen..

Klimawandel schleichend, aber deutlich

- Hohe Lufttemperaturen führen zu einer hohen Verdunstungsrate, die Sommermonate sind zudem insgesamt durch zu geringe Niederschläge geprägt. Im Winter steigen die Niederschlagssummen leicht. Dies wirkt insgesamt negativ auf den Wasserhaushalt aus, denn durch die verminderte Grundwasserneubildung werden die natürlichen unterirdischen Speicher nicht aufgefüllt.

Steigender Bedarf

- Der Bedarf an Wasser steigt deutlich, u.a. für Industrieansiedlungen oder die vermehrte Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen. Wasser, das in den Brandenburger Haushalten aus dem Hahn kommt, wird zu über 95 Prozent aus Grundwasser gewonnen.

Landschaftswasserhaushalt stärken NABU fordert Politik zum Handeln auf

Als eines der niederschlagsärmsten Bundesländer ist Brandenburg besonders von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Alle Bereiche unserer Umwelt sind vom Wasser abhängig: ob Forst- und Landwirtschaft, geschützte Biotop, Bach- und Flussauen, Kleingewässer oder Siedlungsbereiche und Industrie. Wir setzen uns politisch und auch mit rechtlichen Mitteln gegen die Übernutzung unserer wichtigsten Ressource ein.

Im Februar 2021 legte das Umweltministerium ein Landesniedrigwasserkonzept vor. Weitere flussgebietsbezogene Niedrigwasserkonzepte sollen folgen, die vor allem kurzfristige praktikable Handlungsmöglichkeiten aufzeigen sollen. Der NABU brachte sich im Kulturlandschaftsbeirat bei einem entsprechenden Positionspapier ein. Wir fordern den konsequenten Wasserrückhalt in der Landschaft, ein Umdenken in der Gewässerbewirtschaftung und eine Überprüfung der staurechtlichen Genehmigungspraxis. Auch die Revitalisierung der Moore muss schnellstens geschehen, um deren Speicherfähigkeit zu nutzen.

Unser Naturschutztag 2021 zum Thema zeigte: wir brauchen den Wasserrückhalt dringender denn je. Dies beinhaltet vor allem eine Änderung der Gesetzeslage, die immer noch den Abfluss von Wasser aus der Landschaft als Grundsatz hat. Auch die Rückführung von aufbereitetem Abwasser

muss als Möglichkeit stärker in Betracht gezogen werden. Die Verwendung von wasserschonenden Systemen und die Erstellung der wasserrechtlichen Genehmigung auf Grundlage aktueller und klimaangepasster Daten muss Voraussetzung für Genehmigungen von Wasserentnahmen werden!

Ähnlich schlimm steht es um das „Fredersdorfer Mühlenfließ“. Von Anliegern wird Wasser für Bewässerungszwecke entnommen. Die Wasserbehörde geht bislang nicht dagegen vor, obwohl das Brandenburger Wasserhaushaltsgesetz die Möglichkeit dafür bietet. Darüber hinaus wird Wasser weiter in Nebengewässer abgeleitet. Regelmäßig fiel das Fließ im FFH-Gebiet in den letzten Sommern trocken. Dabei muss das Land dafür sorgen, dass sich der Zustand des Fließes nicht verschlechtert.

nabu-bb.de/nst2021

Amphibienrückgang durch fehlendes Wasser

Das fehlende Wasser führt zum Verschwinden der Kleingewässer in der Landschaft und damit gehen geeignete Laichplätze verloren. Die Bestandsentwicklungen sind dramatisch: schon in wenigen Jahren könnten die meisten der 14 hier heimischen Frösche, Kröten, Unken und Molche vom Aussterben bedroht sein. Ein alarmierendes Zeichen für die fortlaufende Zerstörung des natürlichen Lebensraums..

Wasserrahmenrichtlinie: Ungenügend!

Gemeinsam mit 16 anderen Berliner und Brandenburger Umweltverbänden und Organisationen forderten wir 2021 von der Landes- und Kommunalpolitik eine konsequente Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ein. Im Forderungspapier mahnten wir an, geeignete Maßnahmen zu entwickeln und die finanziellen sowie personellen Voraussetzungen zu schaffen, um den Gewässerschutz zu stärken.



Luchsee bei Krausnick

Auch beim Luchsee gehen seit Jahrzehnten die Wasserstände zurück. Ein Fachgutachten weist darauf hin, dass dies nicht nur an den Klimawandelfolgen, sondern auch an der erhöhten Grundwasserförderung der Wasserfassung zu tun hat. Dieses versorgt das wasserhungrige Tropical Island.

Großer Seddiner See

Der Seddiner See (bei Seddin) ist ein v. a. grundwassergespeister See, dessen Normalpegelstand in den vergangenen Jahrzehnten um fast 1,50 m zurückgegangen ist. Die Röhrichtbestände an den Ufern sind abgetrocknet und wichtige Laichräume für Fische verloren gegangen, die Uferkante hat sich über 50 Meter zurückgezogen.



Straussee bei Strausberg

Beim Straussee wurde seit 2013 ein sinkender Wasserpegel von einem Meter festgestellt. Neben klimatischen Faktoren wirken auch gestiegene Grundwasserentnahmen in der Region auf die Wasserstände des Sees. Eine Machbarkeitsstudie soll prüfen, ob Grubenwasser aus dem etwa 15 Kilometer entfernten Tagebau in Rüdersdorf genutzt werden kann, um den Wasserstand des Sees zu stabilisieren.



Ein trauriges Bild: Zahlreiche tote Fische treiben 2022 in der Oder. Einleitungen aus dem polnischen Bergbau haben das Fischsterben in der Oder im vergangenen Sommer mit verursacht.



Christiane Schröder, Landesgeschäftsführerin des NABU Brandenburg, bei der Übergabe des "Dino des Jahres"

Dino des Jahres 2022

- Das massive Fischsterben im August 2022 wurde mit dem NABU-Negativpreis „Dino des Jahres“ ausgezeichnet. Er steht stellvertretend für all verbauten und als Abwasserkanal missbrauchten Flüsse in Deutschland.

Wiederansiedlung der Störe

- Das IGB und das NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle führen gemeinsam mit dem Nationalpark Unteres Odertal und der Teichwirtschaft Blumberger Teiche einen Besatz mit Baltischen Stören in der Oder durch. Am 8. Mai 2023 wurden rund 2.000 Jungtiere bei Stützkow in die Freiheit entlassen. Ursprünglich sollten die Tiere bereits im Herbst 2022 ausgewildert werden, doch das war aufgrund der menschengemachten Oder-Katastrophe nicht möglich.

Mehr Raum für die Oder Ausbau stoppen - Katastrophen vermeiden

Heiße Sommer, fehlender Niederschlag, die Einleitung von Schadstoffen und der Ausbau des Flusses auf polnischer Seite sind eine fatale Kombination, die möglicherweise dazu führen wird, dass die Oder-Katastrophe im Sommer 2022 kein einmaliges Ereignis bleibt. Der NABU kämpft im Oder-Bündnis gemeinsam mit anderen Verbänden für einen Stopp der Regulierungsmaßnahmen und eine Revitalisierung des Flusses.

In einem deutsch-polnischen Abkommen von 2015 wurde der Ausbau der Oder beschlossen, um die Befahrbarkeit für Eisbrecher und Güterschiffe bei Niedrigwasser zu gewährleisten. Zur Erhöhung des Wasserstandes, sollen v.a. Bühnen gebaut werden. Durch den Rückstau verringert sich aber auch die Fließgeschwindigkeit. Diese Maßnahmen bringen nicht nur große Gefahren für das Ökosystem Oder und seine einzigartigen Lebensräume mit sich, sie verschärfen noch dazu die Möglichkeit, dass sich das massive Fisch- und Muschelsterben des Sommers 2022 wiederholt.

Die Einleitung von stark salzhaltigen Abwässern und der niedrige Pegelstand während der langen Dürre führten zu einer hohen Schadstoffkonzentration und Versalzung des Flusswassers. Diese Kom-

bination begünstigte das Wachstum einer giftigen Brackwasser- und sorgte für massive ökologische Schäden am Fluss-Ökosystem. Auf einer Länge von rund 500 Kilometern starben zahlreiche im Wasser lebende Arten, darunter viele Fische und Muscheln. Schätzungen zufolge sind etwa die Hälfte der Fische in den kontaminierten Oder-Abschnitten betroffen. Es wird mehrere Jahre dauern, bis sich die Bestände im Fluss wieder auf das Vorniveau erholt haben.

Der NABU Brandenburg ist seit XYZ Mitglied im Oder-Bündnis und engagiert sich unter dem Motto „Save Oder“ gegen die Ausbaumaßnahmen und für eine Revitalisierung des Flusses.

nabu-bb.de/oder



Aus der kanalisiert Schwarzen Elster fließt das Wasser schnell aus der Landschaft ab. Doch es gibt Pläne, hier wieder ein funktionierende Fließgewässersystem mit Altarmen und Auen zu etablieren. (siehe Grafik oben links).

Ziel: Rückbau der Wasser-Autobahns NABU setzt sich für Schwarze Elster ein

Die Schwarze Elster war einst einer der fischreichsten Flüsse Mitteleuropas. Nach den massiven Eingriffen war sie für größere Hochwässer bekannt. In den letzten Dürresommern sorgte allerdings ihr ausgetrocknetes Flussbett für Schlagzeilen. Der NABU Brandenburg will gemeinsam mit lokalen Aktiven erreichen, dass der Fluss, wenigstens in Teilabschnitten, renaturiert wird.

Bereits auf unserem NABU-Naturschutztag zum Thema Landschaftswasserhaushalt im September 2021 wurden von Andreas Claus und Eckhard Lehmann Renaturierungspläne für die Schwarze Elster vorgestellt. Ende März 2022 war der NABU Brandenburg gemeinsam mit dem NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie aus Rathenow an der Schwarzen Elster zu Gast.

Vor Ort kämpfen Claus und Lehmann mit ihrem Verein „Leuchtturm LOUISE“ seit 2007 für die Renaturierung des einst stark mäandrierenden Flusses. Die Schwarze Elster wurde im Zuge des Braunkohlebergbaus vor ca. 150 Jahren massiv ausgebaut. Mit begradigten Ufern und abgeschnittenen Nebenarmen führt sie jetzt als „Wasser-Autobahn“ das kostbare Nass schnell Richtung Meer ab. Gab es hier wie z.B. 2010,

Hochwässer, so ist seit 2018 wiederum ein abschnittsweises Austrocknen des Flusses zu verzeichnen.

Rocco Buchta, Leiter des NABU-Instituts, zeigte sich von den umfassenden Aktivitäten, den vielen Gesprächen mit Bürgern, Landwirten, Politik, Behörden und Tourismus und den beabsichtigten konkreten Renaturierungsmaßnahmen beeindruckt. Diese Maßnahmen würden sowohl dem Hochwasserschutz dienen, als auch der Austrocknung durch Hebung des Grundwasserstandes entgegenwirken. Ein (wenigstens in Abschnitten) naturnaher Fluss würde auch den regionalen Tourismus ankurbeln. Und nicht zuletzt profitieren davon viele Tier- und Pflanzenarten.

nabu-bb.de/schwarze-elster

Ideen für eine Renaturierung

- Die Ideen für die Renaturierung umfassen u. a. Deichrückverlegungen, den Anschluss von Altarmen sowie die Ertüchtigung von Stauanlagen. Um einen ersten Schritt in Richtung Umsetzung zu gehen, hat der NABU Brandenburg im Frühjahr 2023 einen Förderantrag bei der ILB eingereicht. Ziel ist eine Maßnahmenkonzeption für einen ausgewählten Flussabschnitt bei München. Dieser Flussabschnitt könnte Vorbild für weitere Renaturierungen an der Schwarzen Elster sein.



Klimaschutz durch Walderhalt

Stoppt die Waldvernichtung!



Die Lindhorst-Gruppe will 370 Hektar Mischwald bei Hohensaaten roden, um Platz für einen Solar- und Gewerbepark zu schaffen. Waldrodungen, auch für erneuerbare Energien, müssen ein Tabu bleiben.



Die derzeit vorhandenen Wälder lassen sich schlichtweg durch keine Ausgleich- oder Ersatzmaßnahme ersetzen. Obwohl Waldbrände und Trockenheit bereits ihren Tribut fordern, schrecken Landesregierung und Investoren nicht zurück, weiterhin Waldflächen z. B. für Industrieanstaltungen oder Infrastrukturvorhaben zu opfern. Damit wird nicht nur Lebensraum zerstört, sondern auch in erheblichem Maße CO2 freigesetzt.

Als im Herbst 2020 die ersten 83 Hektar Wald für die Tesla-Fabrik gerodet wurden, war nicht nur der Aufschrei, sondern auch die Fläche groß. Inzwischen sind dort weitere große Waldflächen gerodet und zu meist versiegelt worden. Auch, wenn Nachpflanzungen vereinbart wurden, es wird Jahrzehnte dauern, bis diese vitale Wälder mit all ihren Funktionen sind.

Es muss endlich Schluss sein mit der irrsinnigen Waldvernichtung. Dies machte unser Verband u. a. 2022 in seiner Resolution „Walderhalt und Waldaufwertung statt Waldersatz“ deutlich und forderte Umwelt- und Forstminister Axel Vogel auf, ein Moratorium für Waldumwandlungen zu erlassen.

Es gibt jede Menge zu tun, für und in Brandenburgs Wälder(n). Eine Basis dafür könnten neue Gesetze für Jagd und Wald werden. Doch die müssen nicht nur zwingend zusammengedacht werden, sondern auch innovative Lösungen ermöglichen und einen Paradigmenwechsel einleiten.

Bislang lässt sich aber v. a. bei der SPD keinerlei nachhaltiger und zukunftsweisender Gestaltungswille erkennen, wie beispielsweise im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit den Agrar- bzw. Umweltpolitischen Sprecher*innen der Parteien deutlich wurde, die der NABU zusammen mit anderen Verbänden am 19. Dezember 2022 durchführte.

Insbesondere unter den Aspekten des Klimaschutzes muss endlich auch von Politik und Verwaltung anerkannt werden, dass der Erhalt von Wäldern von überragendem öffentlichem Interesse ist, und damit Genehmigungen für Waldumwandlungen, wie es in Behördendeutsch heißt, zugunsten von Industrie- und Gewerbeansiedlungen zu versagen sind. Selbst da, wo heute noch monotoner Kiefernwald steht, schafft dieser für die Etablierung struktur- und artenreicher Wälder eine gute Grundlage.

Waldrodung für Solarpark?

- Planungen der Lindhorst-Gruppe sehen vor, bei Hohensaaten 370 Hektar Mischwald für die Errichtung eines Solar- und Gewerbeparks zu roden will. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Pro Wald Hohensaaten“ möchte der NABU Brandenburg dies verhindern und Entscheider und Bevölkerung über das hier befindliche Ökosystem Wald und die im Gebiet vorkommenden seltenen Tiere wie Seeadler, Schwarzstorch, Uhu und Fledermäuse aufklären und auf die Bedeutung des Waldes für das lokale Klima hinweisen. **Mehr dazu in unserem Video:** youtu.be/ErJeDJOC5Eo

nabu-bb.de/wald



Für die Tonne? Zwei Volksinitiativen und viele intensive Gespräche zwischen Naturschützern, Landwirten und Politikern haben leider keine konkreten Ergebnisse gebracht.



Landwirtschaft ist wichtig - für die Produktion unserer Lebensmittel und die Biodiversität in der Agrarlandschaft. AP

Spargel unter Folie

- Anstelle des durch die Behörde angeordneten Rückbaus drängen Spargelbauern in Brandenburg/Havel weiter auf langwierige unverbindliche Mediationsverfahren. Damit wird die höchstrichterliche Rechtsprechung gegen den Anbau von Folienspargel in Vogelschutzgebieten ignoriert. Dessen negative Auswirkungen im Vogelschutzgebiet "Mittlere Havelniederung" sind belegt. Im LK Oberhavel hat der NABU Klage eingelegt mit der Forderung, dass der Bewirtschafteter eine rechtlich sichere Verträglichkeitsprüfung für das SPA-Gebiet „Obere Havelniederung“ durchzuführen hat.

Mehr Vielfalt in der Landwirtschaft! NABU streitet weiter für artenreiche Feldflur

Um die biologische Vielfalt zu erhalten, benötigen wir eine divers strukturierte Agrarlandschaft und extensiv bewirtschaftete Flächen. Als NABU setzen wir uns für eine ausreichende Honorierung der Landwirtschaftsbetriebe und der biodiversitätsfördernden Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) in den Förderprogrammen ein. Doch für eine intakte Natur brauchen wir auch wirksame gesetzliche Regelungen.

2021 war geprägt durch die Arbeit an den ab 2023 neu geltenden EU-Agrarförderprogrammen. Das Ergebnis der Verhandlungen zur GAP war jedoch ernüchternd. Den größten Anteil haben nach wie vor die Direktzahlungen, dort werden aber nur wenige Vorgaben zum Natur- und Umweltschutz gemacht. Aus Umweltsicht entscheidend ist das Zusammenspiel aus Umweltauflagen für alle Empfangsberechtigten staatlicher Gelder (Konditionalität) sowie die verschiedenen Formen der Förderung freiwilliger Maßnahmen auf den Agrarflächen. In zahlreichen Gesprächen mit Partnerverbänden und dem Ministerium warb der NABU für Förderprogramme zur extensiven Ackernutzung, zur moorschonenden Landwirtschaft und eine ausreichende Finanzierung der Weidewirtschaft.

Im März 2021 übergaben die beiden Volksinitiativen zum Arten- und Insektenschutz ihre gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse an den Landtag. In dem Beschluss zum „Insek-

tendialog“ fanden sich Gesetzesvorschläge sowie Entschließungsanträge. So sollte es ein Verbot des Einsatzes chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel und Düngemittel in Naturschutz- und FFH-Gebieten sowie an Gewässerrandstreifen geben. Doch in den Landtagsausschüssen waren diese Verabredungen immer weiter verwässert worden. Schließlich zogen die Umweltverbände im Dezember 2022 einen Schlussstrich, denn nach zweieinhalb Jahren Verhandlungen war noch immer keine eindeutige Zustimmung des Landesbauernverbandes und der SPD- und CDU-Fraktionen zum eigentlich schon ausverhandelten Ergebnis zu erreichen. Ein weiteres Hinhalten und das Einbringen immer neuer Forderungen waren für uns nicht hinnehmbar. Als NABU werden wir weiter dafür kämpfen, die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft wieder zu erhöhen.

nabu-bb.de/artenvielfalt-retten



Wald- und Naturschutzverbände sind sich einig, dass ein Paradigmenwechsel dringend nötig ist. Nur so ist der Weg zu einem zukunftsfähigen, gesellschaftlich breit akzeptierten Jagdwesen eröffnet, das nicht nur Wald und Wild in ein gutes Miteinander bringt.



Zeit für ein modernes Jagdgesetz Novellierung scheitert an Jägerlobby

Brandenburger Verbände bündnis fordert eine nachhaltige Wildbejagungsstrategie und drängt auf den Umbau der Wälder in klimaangepasste Mischwälder. Der Entwurf eines neuen Jagdgesetzes zeigt einen notwendigen Paradigmenwechsel. Doch traditionelle Jägerinteressen und politische Ränke drohen, den Fortschritt zu blockieren.

Bereits im Dezember 2020 wandte sich ein Brandenburger Verbände bündnis aus ÖJV, ANW, Waldbauernverband, BUND, Grüne Liga, NaturFreunden und NABU an Landespolitiker sowie das zuständige Ministerium und formulierte seine Anforderungen an ein modernes Jagdgesetz. Die vergangenen Extremwetterjahre hätten gezeigt, dass der Umbau der Wälder in klimaangepasste Mischwälder dringender denn je ist, hieß es in dem Schreiben. Allein durch Pflanzung von jungen Bäumen sei diese Aufgabe in den kommenden Jahrzehnten nicht zu schaffen.

Am 22. April 2022 gab das Bündnis seine gemeinsame Stellungnahme zu dem von der Landesregierung Anfang März vorgelegten Entwurf für das neue Jagdgesetz ab. Dabei war man sich einig, dass dieser Entwurf einen dringend notwendigen Paradigmenwechsel darstellt und damit den Weg zu einem zukunftsfähigen, gesellschaftlich breit akzeptierten Jagdwesen eröffnet.

Aufgrund des Drucks der traditionellen Jäger, die kein Interesse daran haben, dass vor allem kleineren Waldbesitzern mehr Mitspracherechte eingeräumt werden, wurde der Entwurf vom Ministerium wieder kassiert. Ein zweiter Entwurf, in dem die Fläche der Eigenjagdbezirke zwar etwas vergrößert wurde, die Stoßrichtung „Wald vor Wild“ aber die gleiche blieb, liegt nun seit Herbst 2022 auf Halde.

Ende Oktober 2022 appellierte das Verbände bündnis an Parlament und Regierung, im Sinne des Allgemeinwohls zu handeln und die Kernpunkte der Jagdrechtsreform nicht zu verwässern. Doch das Gesetz hat keine Chance, wenn sich selbst die Koalitionspartner des grünen Forstministers die Argumente der alten Jägerlobby zu eigen machen und ein zukunftsfähiges Jagdgesetz verhindern.

nabu-bb.de/jagd

Forderungen der Verbände

- Stärkung der Eigentümer durch starke Reduzierung der Mindestgröße für Eigenjagden. Grundbesitzer haben so die Chance (müssen aber nicht), auf ihren Flächen die Jagd in Eigenregie und nach ihren ökonomischen und ökologischen Zielen auszuüben.
- Weitgehende Entbürokratisierung der Jagd durch Abschaffung aller Abschusspläne. Es entfällt ein gewaltiger Verwaltungsaufwand für Regelungen, die nicht kontrollierbar und seit Jahrzehnten nicht zielführend sind.
- Stärkung des Tierschutzes u. a. durch regelmäßige Schießleistungsnachweise. Verbot der Jagd mit Totschlagfallen und der Baujagd in Naturbauen.



Der Druck auf sensible Naturräume nimmt durch den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu.



Der NABU Brandenburg lehnt den Bau von Windkraftanlagen in Wäldern ab.

Positionspapiere angepasst

- Die Dynamik im Bereich Erneuerbare Energien machte es notwendig, die Positionspapiere des NABU Bundesverbandes zum Thema Solar sowie Windenergie an Land und auf See zu überarbeiten. Im Beteiligungsprozess warb der NABU Brandenburg für einen starken Artenschutz.

Energiestrategie 2040 ist unzureichend

- Der NABU kritisierte 2022 zusammen mit weiteren Natur- und Umweltschutzverbänden und Initiativen den vorgelegten Entwurf der Landesregierung, der die Klimaziele nur unzureichend berücksichtigt. Das Papier wird den Herausforderungen der Energiewende nicht gerecht.

Mit Sonne & Wind zur Energiewende NABU für naturverträglichen Ausbau

Um der Klimakrise zu begegnen, ist eine Energiewende unumgänglich. Der NABU tritt dafür ein, dass diese naturverträglich und sozial gerecht gestaltet wird. Die Nutzung von Wind- und Solarenergie wird eine höhere Priorität einnehmen müssen, verstärkt jedoch den Druck auf Naturschutzflächen. Es gilt, die Klimakrise nicht gegen die Biodiversitätskrise auszuspielen und Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten.

Dass der NABU die Energiewende proaktiv begleitet, zeigten die Delegierten auf der Landesvertreterversammlung (LVV) 2021 mit ihrer Resolution. Sie verdeutlichten, dass Klima- und Biodiversitätskrise zusammen angegangen werden müssen, ohne dass Naturschutzrecht verwässert wird. Der NABU verteidigt weiterhin den Artenschutz gegen die umfassenden und europarechtlich fragwürdigen Gesetzesnovellen, welche die Bundesregierung 2022 für den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien verabschiedete.

So müssen nach Ansicht des NABU Brandenburg Wälder frei von Windenergieanlagen bleiben, um als Ökosystem wirken zu können und z. B. auch schlaggefährdete Fledermausarten zu schützen. Der NABU forderte zudem, dass es verbindliche begleitende großflächige Artenhilfsprogramme gibt. Diese sollten Lebensräume derjenigen Vogelarten aufwerten, die besonders sensibel auf Windräder reagieren. Der NABU drängt darauf, dass bisher er-

zielten Erfolge, u.a. bei Abstandsregelungen, nicht allein dem politischen Willen geopfert werden. Mit seiner LVV-Resolution 2022 macht der NABU klar, dass großflächige Waldrodungen zum Zweck der Energiewende tabu sind.

Auch im Bereich Photovoltaik steigt der Druck auf Naturflächen. Viele Ehrenamtliche sehen sich in Gemeindevertretersitzungen mit einer hohen Zahl an Anträgen konfrontiert, oftmals für Anlagen von über 100 Hektar. Der NABU Brandenburg stellt in einem Positionspapier klar, dass zunächst das Potential bei Neubauten und Dachsanierungen auszuschöpfen ist, bevor sensible Naturräume in Anspruch genommen werden. Zugleich werden Hinweise für eine naturverträgliche Gestaltung gegeben. Der NABU stellt klar: auch Landschaftsschutzgebiete sind konsequent auszuschließen.

nabu-bb.de/energiewende



Klima- und Biodiversitätskrise sind zwei Seiten einer Medaille. Deshalb engagiert sich der NABU auch für einen Klimaplan in Brandenburg.

Klimaplan unzureichend Verbände werben für Klima- und Naturschutz

Bereits jetzt sind auch bei uns die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spürbar. Seit Herbst 2021 arbeiten Brandenburger Ministerien unter Beteiligung der Zivilgesellschaft an einem Klimaplan. Die festgelegten Maßnahmen sollen die Klimaneutralität bis 2045 sicherstellen. Ob dies gelingt, bezweifeln Natur- und Klimaschutzinitiativen, die sich als Klimabündnis kritisch in die Beteiligungsprozesse einbrachten.

Im Juni 2021 startete der Prozess zur Entwicklung eines Klimaplanes. Auf die Erarbeitung eines Gutachtens als wissenschaftliche Grundlage folgte ein Beteiligungsprozess, der wichtige Akteur*innen aus dem Bereich Klimaschutz einbinden sollte. Das Gutachten untersuchte, welche Sektoren aus den Bereichen Energiewirtschaft, Industrie und Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft sowie Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft wie viele Treibhausgasemissionen verursachen und wie sich diese in verschiedenen Szenarien mittel- und langfristige entwickeln.

Aufbauend auf den Trendanalysen wurden Maßnahmenempfehlungen in den einzelnen Handlungsfeldern formuliert. Diese Empfehlungen des Gutachtens wurden mit den Stakeholdern in digitalen Workshops diskutiert. Das Klimabündnis organisierte hierzu vorbereitende Austauschformate, schlug konkrete Maßnahmen vor und begleitete den Prozess

mit Öffentlichkeitsarbeit. Kritisiert wurde, dass neben fachlichen Defiziten, unkonkreten Schwerpunktsetzungen und fehlender Berücksichtigung wichtiger Ansätze zur Energieeinsparung, -speicherung und Sufizienz v.a. die Dringlichkeit zum Handeln nicht erkannt wurde. Erst wenn klar ist, wie viele Treibhausgas (THG)-Emissionen bis zum Erreichen der Klimaneutralität noch produziert werden dürfen, kann analysiert werden, wie wir diese schnellst möglich reduzieren.

Eine Überschreitung des THG-Budgets geht zulasten der Natur und Umwelt, zulasten anderer Länder und kommender Generationen. Weiterhin bleibt die finanzielle und personelle Unterlegung der Klimaschutzmaßnahmen unklar. Auch die Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes für Brandenburg rückt in weite Ferne.

nabu-bb.de/klima

Klimabündnis seit Sommer 2021 aktiv

- Im Bündnis arbeiten Klimaaktivist*innen von Fridays for Future und Extinction Rebellion (XR), die Umweltverbände NABU und BUND sowie die Verkehrsverbände VCD und AFDC aus Brandenburg zusammen. Auch Scientists4Future und Parents4Future unterstützen das Bündnis.

Dabei sein und mitmachen

- 27 Stakeholder und 70 Unterstützer forderten von Ministerpräsident Woidke eine klare Positionierung zum Klimaschutz. Nur wer die Restemission kennt, die noch bis zur Klimaneutralität verbraucht werden darf, kann sinnvolle Maßnahmenpakete verabschieden.



Immer wieder kollidieren Vögel mit den riesigen Glasfassaden des Berliner Flughafens. NABU und BUND machen den Betreiber seit Jahren auf dieses Problem aufmerksam.



Gefundene Vögel am BER melden

- Um weiterhin Druck zu machen, ist die Meldung am BER aufgefundener toter oder verletzter Vögel sehr wichtig. Bitte senden Sie dokumentierte Fälle (mit Datum, Ort, Uhrzeit und Foto - gern auch von der Umgebung) an: vogelschlag@nabu-bb.de

Nachlesen!

- Den Vortrag von Klemens Steiof „Vogelfreundliches Bauen mit Glas“ sowie Iteratur zum Thema finden Sie auf unserer Internetseite brandenburg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/voegeln-helfen/30179.html

Vogelschlag an Glas vermeiden Fassade des BER in der Kritik

Der Flughafen bei Schönefeld kommt nicht aus den Schlagzeilen. Diesmal sorgen allerdings Naturschutzverbände dafür. Sie beklagen, dass die Verantwortlichen des BER trotz mehrfacher Hinweise auf die für Vögel todbringenden Glasfronten, untätig geblieben sind. Dabei gibt es mittlerweile bewährte Techniken für vogelfreundliches Bauen mit Glas.

Nach aktuellen Schätzungen sterben allein in Deutschland jedes Jahr mindestens 100 Millionen Vögel durch die Kollision mit Glasfenstern, Wintergärten, Glasfassaden, verglasten Schallschutzwänden oder Bushaltestellen. Somit zählt Vogelschlag an Glasfassaden zu der bedeutendsten menschlich bedingten Todesursache für Vögel.

Seit der Eröffnung des Flughafens BER gibt es Berichte und Fotos von toten und verletzten Vögeln, die mit den Glasfassaden kollidiert und zu Tode gekommen sind. In einem vom NABU und BUND durchgeführten Monitoring konnten zahllose Anprallspuren und Federfunde festgestellt werden. Sie geben Aufschluss über die dramatisch hohe Anzahl der Kollisionsoffer. Das Problem ist der Flughafengesellschaft bereits seit 2012 bekannt, als bei einem Massenanflug zahlreiche Rotkehlchen und Singdrosseln am neu errichteten Terminal

zu Tode kamen. Die Naturschutzverbände wiesen die Verantwortlichen mehrfach darauf hin. In einem Offenen Brief forderten sie Ende November 2022, dass jetzt endlich unter Mitwirkung von Fachleuten wirksame Vogelschutzmaßnahmen an bestehenden und neu errichteten Bauten umgesetzt werden müssen. Bis heute sind die von den Verbänden und Behörden geforderten Maßnahmen nur vereinzelt, und auch nur an kleinsten Flächen umgesetzt worden.

Der gut besuchte Workshop mit Klemens Steiof, Artenschützer beim Berliner Senat, zeigte am 17. Juni 2021 Ursachen, Opferzahlen, aber auch Lösungsvorschläge zur Vermeidung bzw. Verminderung des Vogelschlags an Glas auf.

nabu-bb.de/vogelschlag

23.
NABU
NATUR
SCHUTZ
TAG



Naturschutz im Siedlungsraum
Willkommen!

Der 23. Naturschutztag am 17. September 2022 widmete sich dem Natur- und Artenschutz im urbanen Raum. Wir diskutierten effektive Maßnahmen für Blühflächen und Gebäudebrüter, wie man den Vogelstod an Glasfassaden vermeidet oder "Schwammstädte" konzipiert.

Mehr Naturschutz in der Stadt So werden Kommunen artenreich und bunt

*Bereits zum 23. Mal lud der NABU Brandenburg ehrenamtliche Naturschützer*innen sowie Vertreter*innen aus Behörden, Politik und Wirtschaft zum fachlichen Austausch ein. 30 Interessierte in Potsdam sowie 40 Teilnehmende online verfolgten den Naturschutztag. Im Vordergrund stand der Artenschutz in Siedlungen. Die gute Nachricht: es gibt zahlreiche Lösungen, die das städtische Umfeld für Mensch und Natur verbessern.*

NABU-Aktive am östlichen Berliner Stadtrand machen es vor: mit bienenfreundlichen Gehölzen an Straßen, auf Plätzen und am Ortsrand, verringerten Mahdgängen, dem Verzicht auf Pestizide sowie Straßensaumpatenschaften konnte die Artenvielfalt in und um Neuenhagen nach kurzer Zeit deutlich erhöht werden. Der NABU Fredersdorf-Vogelsdorf stellte vor, wie ein Klimabeet mitsamt phänologischer Zeigerpflanzen erforscht werden kann. Im Siedlungsraum sollte auch das Potential von Wegesrändern, Mauerresten an Friedhöfen und Parkanlagen für seltene botanische Vorkommen nicht unterschätzt werden. Diese sind jedoch durch Baulandausweisung oder falscher Bewirtschaftung stark gefährdet. Stefan Rätzel wirbt dafür, diese Kleinststandorte zu erhalten.

Wie Bedürfnisse von Vögeln, Insekten und Pflanzen bereits in der Vorplanung von Stadtquartieren berücksichtigt werden können, zeigt das „Animal Aided Design“. Mit einer

gesamstädtischen Biodiversitätsstrategie kann das Artenspektrum gezielt erweitert und bewusst gefördert werden.

Imke Wardenburg (NABU Berlin) verdeutlichte, wie gebäudebewohnende Arten wie Fledermäuse, Turmfalken oder Spatzen bei Bau und Sanierung beachtet werden. Zum tödlichen Vogelschlag an Glasfassaden trug der NABU Potsdam seine Erkenntnisse und Aktivitäten vor. Die Landschaftsarchitektin Lena Flamm zeigte, wie mit grüner Infrastruktur Hitzeinseln vorgebeugt und Lebensräume geschaffen werden. Die Vegetation speichert Wasser und reguliert durch die Verdunstungskühle die Temperatur der Stadt. Das Schumacher-Quartier in Berlin bringt als Pilotprojekt Forschung und Praxis zusammen. Gregor Kalinkat stellte seine Forschungstätigkeiten zur Reduzierung des Lichtes vor.

Vorträge online

- Die Vorträge des NABU-Naturschutztages „Siedlungsnaturschutz“ sowie ein Mitschnitt der Tagung können unter nabu-bb.de/nst2022 eingesehen werden.

Kein Licht in Schutzgebieten

- Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes wurde festgelegt, dass in Naturschutzgebieten keine neuen Lichtquellen einzurichten sind. Bestehende Beleuchtungen an öffentlichen Straßen und Wegen sind um- oder nachzurüsten.

Klima- und Artenschutz gemeinsam angehen

- Der NABU hat eine Broschüre zum Arten- & Klimaschutz an Gebäuden veröffentlicht. Denn der Artenschutz muss bereits bei der Planung von Bauarbeiten und Sanierungen bedacht werden. Zu finden hier: nabu-bb.de/bzakag

Positive Entwicklung am Wehrigsee

NABU-Flächenbetreuer mit vielen Ideen

Die im Eigentum des NABU Brandenburg befindlichen Flächen sollen so entwickelt werden, dass Rückzugsräume seltener und bedrohter Arten letzte Rückzugsräume erhalten bleiben oder diese wiederhergestellt werden. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Gebietsbetreuern werden daher Flächen naturschutzfachlich gestaltet, gepflegt und beobachtet, mit oft schnellen und unerwarteten Erfolgen.

Bereits im Jahr 2007 erwarb der NABU Brandenburg naturschutzfachlich wertvolle Flächen am Großen Wehrigsee (LK Dahme Spreewald). Die knapp 26 Hektar großen Flächen liegen, eingebettet in riesige Kiefernforstbestände, unweit der Ortschaft Köthen.

Die Vielseitigkeit der Fläche wird dem Betrachter schnell bewusst. So wechseln sich magere Flachland-Mähwiesen, Grünlandbrachen und Wiesen auf frischeren Standorten mit feuchten Hochstaudenfluren ab und ziehen sich durch trocken-sandige Kuppen, die mit alten Kiefern bestanden sind. Eingestreute Stieleichen, die bis zu ca. 140 Jahre alt sind, lockern die Bestände auf. Dauernasse Erlenbruchwälder und verschiedene Moorgesellschaften sind selten gewordene Lebens-

räume mit ihren typischen Bewohnern.

Diese verschiedenen mosaikartigen Lebensräume werden durch unterschiedliche Maßnahmen aufgewertet. So wurden Wälle aus Wurzelstubben an den Rändern der Kiefernforstbestände in kürzester Zeit von Zaunedecksen und Schlingnattern angenommen. Die Pferdebeweidung auf den sandigen Kuppen trägt zur Offenhaltung der Wiesen bei. Hier wachsen nun Pflanzen, die Schmetterlingen, wie dem Magerrasen-Perlmutterfalter oder für dieses Gebiet erstmalig nachgewiesen, dem Segelfalter, als Nahrung dienen.

Um die bestehenden Feuchtwiesen, auf denen sich in den nächsten Jahren wertvolle Orchideen aussäen und entwickeln sollen,



Flächenbetreuer Sebastian Fuchs kennt sich aus mit der Flora und Fauna "seiner" Gebiete. Er entwickelt Ideen zur Biotopaufwertung und hat ein großes Netzwerk, um diese auch umzusetzen. Ehrenamtliche helfendabei immer wieder gern.

ging es bei den Maßnahmen, die in 2021 umgesetzt wurden. Zusammen mit 15 freiwilligen Helfern, die sich am 24. Oktober auf den NABU Flächen am Wehrigsee trafen, gab es jede Menge zu tun: Magerrasenflächen wurden gemäht und beräumt – eine Vorgabe des FFH-Managementplans. Stockaustriebe von Erlen wurden entfernt und zu Totholzhaufen aufgeschichtet. Dabei wurden einzelne Austriebe belassen, die im nächsten Jahr geringelt werden. Das Ringeln, also die ringförmige Entfernung der Rinde, soll den erneuten Stockaustrieb und damit die weitere Vermehrung der Erlen auf den Flächen verhindern.

Im angrenzenden Kiefernforst wurden zum Schutz vor dem Verbiss durch Wildtiere aufwachsende Jungeichen umzäunt. Und die stellenweise aufwachsende und in Ausbreitung begriffene Kanadische Goldrute wurde bei der Gelegenheit ebenfalls ausgegraben und vernichtet.

Auch, wenn uns viele Freiwillige bei diesen Einsätzen unterstützen, ist die Umsetzung vieler Maßnahmen auf den NABU-Flächen nur möglich, weil sich NABU-Aktive aufopferungsvoll um die Flächen kümmern. Durch die intensive Betreuung und Beobachtung der Flächen, entwickeln sie die Ideen, wie

man Lebensräume weiter aufzuwerten kann. Auch sind ihre Netzwerke vor Ort, z.B. zu ansässigen Landwirten für Umsetzung und Akzeptanz der Maßnahmen sehr hilfreich. Mit Hilfe der Angestellten des NABU Brandenburg werden die so entwickelten Maßnahmen vorbereitet, umgesetzt und auf Erfolge kontrolliert. Die oft jahrelange, gute Zusammenarbeit fußt auf einem vertrauensvollen Miteinander zwischen den Akteuren. Herzlichen Dank für das ehrenamtliche Engagement und die gute Zusammenarbeit.

nabu-bb.de/flaechenbetreuung

Wir suchen Flächenbetreuer*innen

Der NABU Brandenburg ist Eigentümer unterschiedlicher Flächen in Brandenburg: von Sümpfen über Trockenrasen bis hin zu Wäldern und Wiesen. Mit der Unterstützung von Flächenbetreuern können Ideen entwickelt werden, wie diese Lebensräume erhalten und so aufgewertet werden können, dass sie auch für weitere Tier- und Pflanzenarten noch attraktiver werden.

Es gilt, gelegentlich vor Ort zu sein, Veränderungen festzustellen und wenn möglich erstmalig Daten zu dieser Fläche zusammenzutragen. Natürlich unterstützen wir Dich fachlich dabei. Interesse? Dann melde Dich einfach bei uns! (Siehe Seitenleiste)

Du willst mitmachen?

- Du möchtest den NABU Brandenburg bei der Pflege und Entwicklung seiner Flächen praktisch unterstützen? Werde auch Flächenbetreuer und arbeite mit uns Hand in Hand für den Naturschutz. Nimm einfach Kontakt zu uns auf: info@nabu-bb.de.

Hier findest Du uns!

- Folge uns auf unseren Social-Media-Kanälen um auf dem Laufenden zu bleiben:
[@nabu.brandenburg](https://www.instagram.com/nabu.brandenburg)
[nabu.brandenburg.de](https://www.facebook.com/nabu.brandenburg.de)

Infos zu unseren vielen Arbeitseinsätzen via E-Mail

- Abonniere einfach unseren monatlichen Rundbrief. Neben vielen aktuellen Themen sind dort auch immer alle Termine aufgelistet: f: nabu-bb.de/rundbrief



Durch Naturschutzmaßnahmen im Projekt „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“ pflegen NABU-Aktive Lebensräume und Arten: Biotoppflege im FFH-Gebiet „Herrensee, Lange-Damm-Wiesen und Barnimhänge“ (links) und Wiesenmahd im FFH-Gebiet „Brieselang und Bredower Forst“ (rechts oben). Bei Veranstaltungen tauschen NABU-Aktive Wissen und Erfahrungen aus, etwa bei der Exkursion im FFH-Gebiet „Muhrgaben mit Teufelsbruch“ (Mitte unten).

Natura 2000

- weltweit größte Netz aus Schutzgebieten
- schützt natürliche Lebensräume und wildlebende Arten europaweit
- besteht aus FFH- und Vogelschutz-Gebieten

FFH-Gebiete

- europäische Schutzgebiete, nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) (seit 1992)
- schützen Tiere (Fauna), Pflanzen (Flora) und Lebensräume (Habitat)

Vogelschutz-Gebiete

- europäische Schutzgebiete, nach der Vogelschutzrichtlinie (seit 1979).
- schützen wildlebende Vogelarten (z. B. Weißstorch) und deren Lebensräume.

gefördert durch:



Lebenswerte Natura 2000-Gebiete Umweltsensibilisierung für EU-Schutzgebiete

Mit fast 600 FFH-Gebieten und 27 Vogelschutzgebieten umfasst Natura 2000 in Brandenburg rund ein Viertel der Landesfläche. Als weltweit größtes Schutzgebietssystem ist Natura 2000 ein wirksamer Baustein im Kampf gegen das Artensterben. Hier setzt das NABU-Projekt an, mit dem Ziel, für die EU-Schutzgebiete zu sensibilisieren und zur Erhaltung der besonders schützenswerten Lebensräume und Arten beizutragen.

Seit dem Beschluss der FFH-Richtlinie im Jahr 1992 sind zwei Drittel der Arten und Lebensräume in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Die Ursachen für den Biodiversitätsverlust sind vielfältig: Großflächige Zerstörung, Zersplitterung der Lebensräume, Verschmutzung von Luft, Flüssen und Böden, Konkurrenz durch invasive Arten. Auch die Übernutzung natürlicher Ressourcen durch Jagd, Fischerei, intensive Landwirtschaft, Entwaldung sowie die Klimakrise spielen eine große Rolle. Mess- und kontrollierbare Maßnahmen sollen helfen, den Ist-Zustand der Tiere, Pflanzen und Lebensräume in den FFH-Gebieten zu verbessern.

Der NABU Brandenburg arbeitet im Projekt „Lebenswerte Natura 2000-Gebiete“ eng mit den Naturschutz-Aktiven in der Nähe der FFH-Gebiete des Projekts zusammen. So stellten wir mit dem NABU Osthavelland im FFH-Gebiet „Brieselang und Bredower Forst“

einen Amphibienzaun auf. Mit dem NABU Neuenhagen führten wir im FFH-Gebiet „Wiesengrund“ verschiedene Maßnahmen durch, um Schwalben, Wildbienen und Wiesenarten zu fördern. Das artenreiche Mosaik von Pfeifengraswiesen erkundeten wir mit dem Verein Natur Hennigsdorf auf einer Radexkursion im FFH-Gebiet „Muhrgaben mit Teufelsbruch“. Im FFH-Gebiet „Sutschketal“ halfen wir dem NABU Dahmeland bei der Biotoppflege. Auf einer Tagung berichteten Experten von erfolgreichen Gewässer- und Moornaturierungen. Naturschutz-Aktive übten sich im konstruktiven Dialog bei Argumentationstrainings und Debatten-Workshops zu Themen wie Wald, Wasser, Landwirtschaft und Natura 2000. Das NABU-Projekt trägt mit Bildungsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und wirksamen Maßnahmen zur Umsetzung von Natura 2000 in Brandenburg bei.

nabu-bb.de/ffh



Der NABU rief und viele Interessierte kamen, um zu lernen, wie man der jüngsten Generation die Natur nahe bringen kann. Dazu gehört auch ein Perspektivwechsel. Also schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle der Kinder und hatten sichtlich viel Spaß dabei.

Ausbildung zu Naturtrainern Natur erleben und Generationen verbinden

Der NABU Brandenburg bildete erstmals naturinteressierte Menschen, die nicht (mehr) berufstätig sind, zu Naturtrainern aus. Das generationsübergreifende Projekt startete im August 2021. In der ersten Phase wurden 42 Interessierte in vier Regionen geschult. Sie sind nun ehrenamtlich aktiv, um spielerisch und kindgerecht Wissen zu vermitteln und Naturerlebnisse zu schaffen.

Mit viel Spaß lernten die Teilnehmenden in zehn praxisnahen Workshops, ihr Wissen und ihre Liebe für die Natur an Kinder weiterzugeben. In der Ausbildung schlüpfen sie selbst in die Rolle der Kinder, um Methoden und Spiele auszuprobieren: sei es beim Wildkräuterquark zubereiten, beim Pilzpapier schöpfen oder beim Vogel beobachten. Weitere Themen waren u.a. Wald und Boden, Erlebnispädagogik und Recycling. Dabei brachten die Lernenden selbst viele kreative Ideen ein, erfüllten ihre „Hausaufgaben“ selbst Teile der Workshops vorzubereiten und sich so mit der Organisation einer Gruppenstunde zu beschäftigen. NABU und NAJU stellten ausreichend Bildungsmaterialien zur Verfügung.

Als Schulungsorte wurden vorhandene Umweltbildungszentren genutzt. So vernetzten sich die angehenden Umweltbildner*innen mit den Ehrenamtlichen und Fachgruppen vor Ort. Bei den ersten selbst durchgeführten Gruppenstunden begleitete das Projektteam

die Naturtrainer*innen noch und gab letzte Hinweise.

Die Corona-Pandemie erschwerte zunächst die Umsetzung des Projektes. So musste der Start verschoben und mehr Tagesworkshops angeboten werden. Teilweise wurden die Schulungen ganz in digitale Räume verlegt. Auch der Start in die Praxis war holprig, da viele Kindereinrichtungen vor noch mehr personellen und organisatorischen Problemen standen als sonst schon. Einige Teilnehmende konnten erst zum Ende des Projektes im Herbst 2022 ein Zuhause für ihr Ehrenamt zu finden.

Im Rahmen von Feierstunden erhielten die Absolventen zum Schluss des Projektes ihre Naturtrainer-Zertifikate und sind nun eigenständig aktiv. Der NABU will dieses Umweltbildungs-Netzwerk langfristig sichern und verstetigen.

Kindereinrichtungen gesucht!

- Kindereinrichtungen, die gern mit Naturtrainer*innen zusammenarbeiten wollen, können sich bei uns melden..
- naturtrainer@nabu-bb.de

Mehr Infos zu dem Projekt

- Eindrücke von den Workshops und Antworten auf wichtige Fragen zum Projekt gibt es hier:
- nabu-bb.de/naturtrainer

Dieses Projekt wird gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg. Mehr Informationen unter: eler.brandenburg.de





Gemeinsam die Natur entdecken, Wissen mehr und damit zum Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt beitragen. Mit diesem Ansatz konnten unsere NABU-Fachleute auf vielen verschiedenen Veranstaltungen Interesse für die Naturschutzarbeit wecken.

Mehr entdecken

- Im Projekt gibt es noch mehr zu entdecken! Mit Postern, Flyern und einer Social-Media-Kampagne möchten wir für Artenvielfalt werben. Auf Instagram veranstalten wir regelmäßig das #ArtenRaten, bei dem Teilnehmende ihre Kenntnis um Rebhuhn, Schneeglöckchen und Co. unter Beweis stellen können – mit Chance auf Gewinne. Folgen Sie uns und bleiben Sie auf dem Laufenden.

Vielfältige Printprodukte

- Auf Flyern über einzelne Artengruppen und Lebensraumtypen informieren wir über Möglichkeiten des fachlichen Engagements und den Artenschutz im Privaten. Mit Postern möchten wir auch jüngere Zielgruppen für Vielfalt gewinnen. Unsere Printmaterialien können Sie auch online ansehen und bei Bedarf gerne bestellen nabu-bb.de/naturschaetze

Projekt „Erlebnis Artenvielfalt“ Begeisterung wecken & Wissen vermitteln

Vier neue Kolleginnen starteten im Februar 2021 im Projekt „Erlebnis Artenvielfalt“, um für unsere schützenswerten Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume zu werben und das Wissen darüber zu verbreiten. Ziel ist, den Spaß am Artenwissen zu vermitteln und so langfristig dem Nachwuchsproblem in der ehrenamtlichen Facharbeit entgegenzuwirken.

Nicht nur unsere Brandenburger Arten verschwinden in einem rasanten Tempo. Auch die Ehrenamtlichen mit geballtem, lokalem Fachwissen sterben aus. Die generelle Naturentfremdung trägt dazu bei. Getreu dem Motto „Man kann nur schützen, was man kennt“ möchte der NABU mit dem Projekt „Erlebnis Artenvielfalt“ das Problem an der Wurzel packen. Von Flyern oder Postern über Wochenend-Seminare, naturkundliche Spaziergänge und Filmclips bis hin zu Social-Media-Aktionen können alle, unabhängig ihres Wissensstandes, etwas über die Artenvielfalt Brandenburgs lernen. So wollen wir Menschen sowohl für einfache Artenschutzmaßnahmen im Privaten motivieren, als auch Ehrenamtliche für unsere biologischen Fachgruppen gewinnen.

Obwohl einige Aktionen pandemiebedingt erst verspätet stattfinden konnten, gab es im Jahr 2021 bereits einige Erfolge. Zum Beispiel fand ein Insektenspaziergang in den Biesdor-

fer Kehlen sowie eine botanische Tour durch die Belziger Landschaftswiesen statt. Ende September fanden sogar zwei Veranstaltungen gleichzeitig statt: Im Westen Brandenburgs kamen Vogelbeobachter*innen am Gülper See zusammen, während im Osten Interessierte in die Welt der Pilze eintauchten. "Ich hätte nicht gedacht, dass es so viel zu entdecken gibt, wenn man nur mal genauer hinschaut", bemerkte eine Teilnehmerin. Im Projektjahr 2022 war einiges los: fünf weitere Wochenendveranstaltungen zu den Themen Botanik, Ornithologie, Historische Kulturlandschaften und Entomologie fanden mit großem Zulauf in ganz Brandenburg statt sowie zwölf naturkundliche Spaziergänge. Mit insgesamt mehr als dreihundert Teilnehmer*innen hat das Projekt „Erlebnis Artenvielfalt“ eine starke Bilanz aufzuweisen. Nun heißt es: Dran bleiben! Das Projekt wird aktuell in zweiter Runde gefördert.

nabu-bb.de/artenvielfalt



Fledermausveranstaltungen wie die Batnight erfreuen sich wachsender Beliebtheit bei Jung und Alt.



NABU-Mitarbeiterin Julia Teubner übergibt Plakette und Urkunde an Anna-Maria Mietke, die auf ihrem Dachboden in Branitz etwa 50 Breitflügel-Fledermäusen Unterschlupf gewährt.

Fledermäuse brauchen Freunde Schutzprojekt für die Koblode der Nacht

Mit dem Projekt „Fledermausfreunde“ konnte der NABU Brandenburg eine Bresche für die heimlich lebenden Säugetiere schlagen. Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Auszeichnungen für Engagement in Haus und Garten haben 2021 und 2022 für viel Aufmerksamkeit rund um die pelzigen Flugkünstler gesorgt. Das Projekt lud nicht nur dazu ein, selbst aktiv zu werden, sondern konnte auch ein Beratungsnetzwerk in Brandenburg aufbauen.

44 Plaketten und Urkunden wurden in den beiden Projektjahren schon an engagierte Brandenburger*innen verliehen, die Fledermausquartiere und -jagdbiotope auf dem eigenen Grundstück akzeptieren oder gezielt fördern. Die Plakette zielt heute nicht nur Privathaushalte, sondern auch Schulen oder landwirtschaftliche Betriebe. Darunter waren auch einige Bewerbungen von überdurchschnittlich Engagierten, wie z. B. einem Dachdecker aus Gramzow, der gleich mehrere Gebäude auf dem eigenen naturnah gestalteten Grundstück fledermausfreundlich ausbaute. Darüber hinaus konnten die Projektmitarbeiter*innen in fast Hundert Gesprächen Bürger*innen über die Pflege von Findlingen oder zu Fledermausquartieren aufklären.

Mit Batnight-Terminen, Seminaren, Vorträgen und Workshops gab es eine bunte Angebotspalette. Auch digitale Formate wurden gerne angenommen. Im Sommer

kamen Veranstaltungen vor Ort besonders gut an – vor allem die Fledermausnächte waren beliebt bei Groß und Klein. Insgesamt besuchten fast 500 Menschen unsere Veranstaltungen rund um Fledermäuse.

Die überaus große Nachfrage belegte in jedem Fall das immense Interesse in der Bevölkerung für die Koblode der Nacht, zeitgleich aber auch den teilweisen Mangel an entsprechenden Angeboten. So war zum Beispiel eine Veranstaltung zum Auffinden und Pflegen von Fledermäusen mit über 230 Anmeldungen wahnsinnig gefragt – in ganz Deutschland. Leider musste das Projekt trotz immenser Beliebtheit wegen fehlender Förderung nach der ersten Projektphase ab 2023 eingestellt werden. Wir hoffen, das Projekt „Fledermausfreunde“ in Zukunft wiederbeleben zu können.

nabu-bb.de/fledermausfreunde

Fledermaus-Horchboxen

- Mit Hilfe von Horchboxen konnten im Projekt „Fledermausfreunde“ Breitflügel-fledermäuse, Große Abendsegler, Zwergfledermäuse, Raufhautfledermäuse, Mückenfledermäuse aber auch Fledermäuse aus den Gruppen Myotis und Nyctaloid nachgewiesen werden. Die häufigsten Arten waren hier Zwergfledermäuse und Große Abendsegler.



In Terpe gibt es über 100 Nester, einen Schwalbenturm und viel Wohlwollen für die fliegenden Glücksboten.



Im Rahmen des Dorffestes übergibt NABU-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Marschka Ortsvorsteher Dieter Freißler das Schild „Schwalbenfreundliches Dorf Terpe“.

Bestandstrends negativ

- Die Rauchschnalbe musste schon in die Rote Liste der gefährdeten Arten Brandenburgs aufgenommen werden. Wurden 1996/1997 noch 150.000 - 300.000 Brutpaare (BP) gezählt, geht man heute von einem Bestand von 37.000 - 55.000 Brutpaaren aus. Ähnlich ist der Trend bei den Mehlschnalben: gegenwärtig gibt es ca. 35.000 - 55.000 BP. Zehn Jahre zuvor waren es noch 50.000-100.000 BP.

Bewerbungen möglich

- NABU-Aktive zeichneten 2021 rund 190, im Jahr 2022 rund 110 Schwalbenfreunde aus. Bewerbungen oder Vorschläge für Auszeichnungen senden Sie gern an Schwalben@NABU-Brandenburg.de.
- Alles zur Aktion „Schwalben willkommen!“ nabu-bb.de/schwalben

Große Hilfe für die Sommerboten Schwalbenfreundliche Dörfer ausgezeichnet

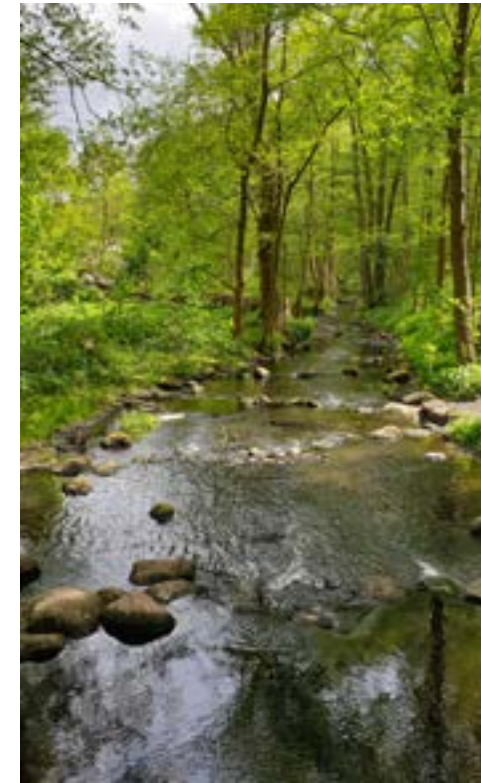
Seit 2012 verleiht der NABU Brandenburg die Plakette „Schwalben willkommen!“ an Menschen, die Rauch- und Mehlschnalben an ihren Häusern oder ihren Ställen und Scheunen dulden. Damit wird nicht nur das Engagement für die Schwalben gewürdigt, sondern auch für mehr Toleranz gegenüber den Vögeln in Nachbarschaft und Öffentlichkeit gewonnen. Schon mehr als 1.400 Schwalbenfreunde konnten sich über die Anerkennung freuen.

Mit Biehlen, einem Teil der Gemeinde Schwarzbach, wurde im Sommer 2021 erstmals ein ganzer Ort ausgezeichnet. Das alte Fischerdorf liegt im Landschaftsschutzgebiet „Elsterniederung und westliche Oberlausitzer Heide zwischen Senftenberg und Ortrand“. Beste Bedingungen also für die flinken Flugkünstler. Bemerkenswert ist zudem, dass es dort fast genauso viele Schwalbennester wie Einwohner*innen gibt. In den ca. 270 Nestern werden jährlich zahlreiche Schwalbenkinder groß. Im Frühling, zu Beginn der Brutzeit kommen etwa 500 Schwalben in das idyllische Dorf. Am Ende des Sommers sind es dann mehr als 2.000 Tiere, die wieder Richtung Süden ziehen. Der NABU Brandenburg würdigte diese Schwalbenfreundlichkeit mit einer Urkunde und einem großen Schild, das schon am Ortseingang auf diese Besonderheit hinweist.

2022 folgte sogleich das zweite schwalbenfreundliche Dorf. In Terpe, einem Ortsteil von

Spremberg, gibt es mehr als 100 Schwalbennester an Wohn- und Nebengebäuden und 150 weitere in Ställen. Auch ein Schwalbenturm und eine neu aufgestellte Infotafel zeigen die Aufgeschlossenheit der Dorfbevölkerung für die Belange der fliegenden Glücksboten. Im Rahmen des Dorffestes wurde erstmalig der Schwalbenkönig mit 40 Nestern gekürt.

Das Projekt „Schwalben willkommen“ hat trotz der langen Laufzeit nicht an Attraktivität verloren. Die mit der Plakette Ausgezeichneten sind stolz darauf, denn sie identifizieren sich stark mit „ihren“ Schwalben. Viele warten im Frühjahr auf die ersten Vögel. Diese Beispiele zeigen, dass ein entspanntes Zusammenleben trotz mancher Unannehmlichkeit durch den Schwalbenkot möglich ist. Auch mithilfe eines Schwalbenturms, intensiver Kommunikation und dem Anbringen künstlicher Nisthilfen kann dem Abwärtstrend der heimischen Schwalben entgegengewirkt werden.



Die IG Löcknitztal setzt im gleichnamigen Naturschutzgebiet seit Jahren erfolgreich ein Pflegekonzept für Moorwiesen um.



Nicht zufällig trägt der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder auch Schwarzblaue Moorbläuling in seinem Namen auch den Begriff "Wiesenknopf". Denn fast das ganze Leben der Falter spielt sich auf dieser Pflanze ab

Gegen das Insektensterben Entomologen auf vielen Ebenen aktiv

Mit der 2017 veröffentlichten Krefelder Studie wurde erstmals ein erschreckender Insektenrückgang in Deutschland belegt. Binnen 27 Jahre hat die Biomasse der Insekten um 75 Prozent abgenommen. Die Brandenburger Entomologen beschränken sich nicht darauf, diese Entwicklung zu dokumentieren und zu analysieren. Sie beraten sich mit Wissenschaftlern, Behörden und Politik und setzen konkrete Schutzmaßnahmen um.

Zum Märkischen Entomologentag am 15. Oktober 2022 trafen sich im Potsdamer Haus der Natur über 60 Interessierte aus entomologischen Fachkreisen sowie Behörden und Naturschutzorganisationen. Forschende bestätigten die Krefelder Studie und wiesen auf Ursachen des Insektensterbens hin. Sie beklagten, dass eine Reduktion oder ein Verbot von Pestiziden gegen Landwirtschafts- und Chemielobby schwer durchzusetzen sind. Dass es durch geeignete Maßnahmen aber möglich ist, den Artenschwund regional zu stoppen und die Vielfalt sogar wieder zu fördern, wurde am Beispiel des Löcknitztals dargestellt.

Die Schmetterlingstagung am 12. November 2022 in Dannenreich verzeichnete 75 Teilnehmende, darunter erfreulicherweise auch viele Jüngere. Es wurden aktuelle faunistische und andere entomologische Forschungsergebnisse vorgestellt und über Aspekte des Naturschutzes diskutiert. Zum Beispiel wie

„Irokesenschnitt“ und „Schäferstündchen“ zum erfolgreichen Habitatmanagement für den streng geschützten Frankfurter Ringspinner beitragen.

Zum Abschluss berichtete Jörg Gelbrecht, Leiter des AK Schmetterlinge und des LFA Entomologie u.a. über aktuelle Projekte: Im Auftrag des Landesumweltamtes (LfU) werden von Ende 2021 bis Ende 2023 ein kommentiertes Verzeichnis aller jemals in Brandenburg nachgewiesenen Schmetterlinge erarbeitet sowie eine Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge und der Zünslerartigen erstellt. In einer zusätzlichen Arbeit wird der Verbreitung der Widderchen in Brandenburg und Berlin dargestellt (Erscheinungsjahr jeweils 2024). Das „Schmetterlingsportal Brandenburg-Berlin“, eine im Frühjahr 2021 gestartete Erfolgsgeschichte mit aktuell etwa 1,42 Millionen Datensätzen, dient dabei als entscheidende Grundlage.

Schmetterlingsportal Brandenburg-Berlin

- Ziel: Erstellung von Verbreitungskarten und Roten Listen
 - Darstellung von Arten und ihren typischen Lebensräumen
 - Informationen zum Auffinden, zur Ökologie und zum Schutz
 - Mitwirken von Laien ist möglich und erwünscht
- schmetterlinge-brandenburg-berlin.de

Wussten Sie,

- dass bisher in Brandenburg und Berlin knapp 2.600 Schmetterlingsarten, darunter 119 Tagfalterarten, nachgewiesen wurden? In Deutschland gibt sogar mehr als 3.600 Arten.
- Alles zur Aktion „Schwalben willkommen!“



Alleen sind laut Brandenburger Naturschutzgesetz besonders geschützt. Behörden müssen daher Ausbauvarianten sorgfältig prüfen, um den Erhalt aller Alleebäume zu gewährleisten.

Besonders wertvoll: stehen- des Alt- und Totholz

- vor allem alte, anbrüchige Bäume, die mit Mulm gefüllten Baumhöhlen aufweisen
- bieten Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für einige Vogelarten, wie Spechte, Meisen, Trauerschnäpper
- künstliche Nisthilfen neben gefällten Höhlenbäumen sind kein adäquater Ersatz
- Lebensraum für viele stark gefährdete Käferarten. Der Eremit (Juchtenkäfer) steht hier stellvertretend für mindestens 100 weitere Arten

NABU stoppt Fällungen Alleenstraße und FFH-Arten betroffen

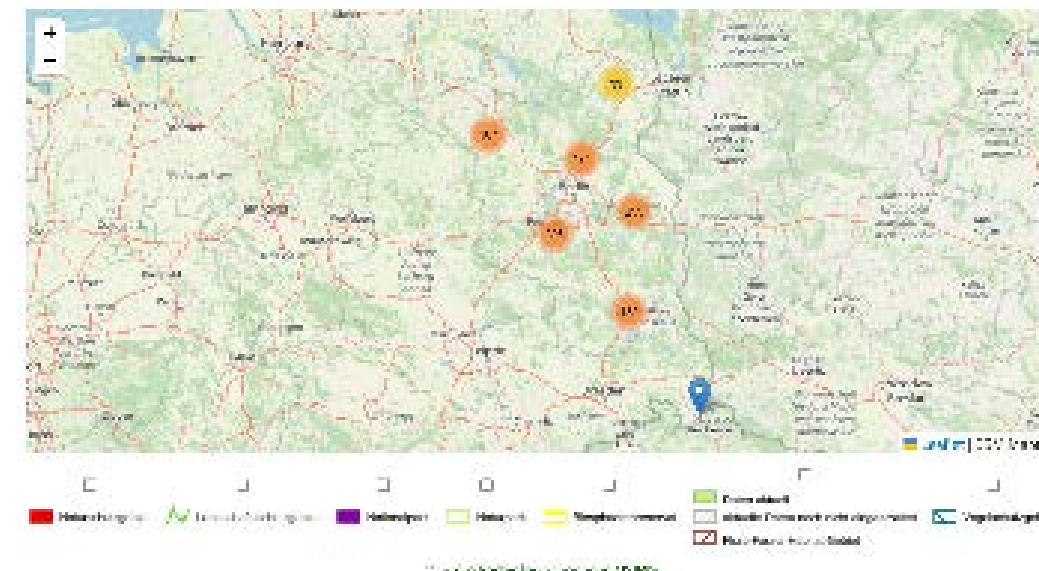
Im Januar 2021 fällte der Landesbetrieb Straßenwesen mächtige Alteichen und viele Alleebäume im Zuge des Ausbaus der Landstraße B 273 bei Nauen (Havelland). Im nahen Wald wurden auch zwei Habitatbäume geschützter Käfer zerstört. Der NABU Brandenburg ging gegen die Fällungen erfolgreich vor. Die beiden Käfer-Bäume mussten als Totholzpyramide wiederaufgerichtet werden.

Der durch jahrelange Holzentnahme geschwächte Eichen-Hainbuchen-Wald im Stadtwald Nauen wurde durch den 2017er Sturm „Xavier“, die darauffolgenden forstlichen Eingriffe und schließlich durch den Straßenausbau der B 273 erheblich beeinträchtigt. Die Fällungen an der Deutschen Alleenstraße zwischen Nauen und Börnicke haben besonders wertvolle Lebensstätten streng geschützter FFH-Käferarten, wie den Großen Rosenkäfer und den Eremit (Juchtenkäfer) zerstört. Der NABU kritisierte, dass in den Plänen Hinweise auf die Zerstörung der Lebensräume zu finden waren, aber trotzdem keine Maßnahmen ergriffen wurden, um die Bäume zu erhalten.

Ursprünglich sollten 106, zumeist Alleebäume, gefällt werden - letztlich fielen 90 Bäume. Dagegen ging der NABU Brandenburg Anfang 2021 mit Hilfe eines Eilantrags vor. Auf Intervention des Gerichtes stellte der Landesstra-

ßenbetrieb weitere Fällungen ein. Zusätzlich stellte der NABU bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Unbekannt wegen des Verdachts auf vorsätzliche bzw. leichtfertige Zerstörung von Lebensstätten streng geschützter Käferarten. Dieser strafrechtliche Vorgang dauert aktuell noch an.

Da der Straßenausbau massive Eingriffe in den Alleinbestand sowie in das umliegende Naturschutz- und FFH-Gebiet „Leitsakgraben“ mit sich brachte, wäre ein ordnungsgemäßes Planfeststellungs- oder Plangenehmigungsverfahren zwingend erforderlich gewesen. Um das Überleben der Holzkäfer nach der Fällung zu ermöglichen, wurden die beiden Eichen auf Betreiben des NABU vom Landesbetrieb Straßenwesen mit Hilfe der Firma „TreeConsult“ als Totholzpyramide aufgerichtet und verankert.



Wie man sieht - es gibt viel zu tun in Brandenburg. Das Beteiligungs-Tool wird durch das Landesbüro Brandenburg oder einzelne Landesverbände von anerkannten Umwelt- und Naturschutzvereinigungen betreut.

Verfahrensbeteiligung stärken Verbände kämpfen für Wasser, Wald & Wiese

Das Landesbüro der anerkannten Naturschutzverbände bündelt seit 1992 die gemeinsamen Kompetenzen von NABU, BUND, Grüne Liga, NaturFreunde und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, um durch Einwendungen zu planungsrechtlichen Verfahren Schäden an Natur und Umwelt zu vermeiden und abzuwenden. Wichtigste Akteur*innen sind die ehrenamtlichen Aktiven in den Regionen, die eine naturschutzfachlich fundierte Zuarbeit erst ermöglichen.

Nach Bundesnaturschutzrecht haben die anerkannten Naturschutzvereinigungen die Möglichkeit, im Rahmen von planungsrechtlichen Beteiligungsverfahren Eingriffe in Natur und Umwelt abzuwenden und Schäden zu vermindern. Nur durch die engagierte Mitarbeit der Aktiven vor Ort können Alleebaumfällung vor der Haustür, die Ausweisung von neuen Wohn- oder Gewerbegebieten über die Bebauungsplanung in Landschaftsschutzgebieten fachlich begleitet werden. Die Hinweise gehen beim Landesbüro ein, wo die Einwendungen finalisiert werden. So können Bauvorhaben arten- und naturschutzrechtlich fundiert begleitet und manche Lösung für Mensch und Natur gefunden werden.

Insbesondere das BimSch-Verfahren zu TES-LA, welches bereits im Jahr 2020 begann, begleitete das Landesbüro auch 2021, wo

eine neue Bekanntmachung und Online-Konsultation erfolgte. Die Bündelung einer Vielzahl von Zuarbeiten, aber auch die Sichtung der Unterlagen war hier eine besondere Herausforderung, welche die personellen wie auch zeitlichen Ressourcen des Landesbüros vielfach überschritt. Nur dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen war es zu verdanken, dass die naturschutzfachlichen Aspekte ins Verfahren eingebracht werden konnten.

Aber auch Verfahren, wie der Kiessandtagebau Mühlberg oder der Teilregionalplan Oderland-Spree waren Verfahren, die unserer besonderen Aufmerksamkeit bedurften. Auch hier konnten wir dankenswerter Weise auf ehrenamtliche Zuarbeit auch von Mitgliedern des NABU zurückgreifen.

landesbuero.de

Zahlen und Fakten

- In 2021 wurden über 1610 Verfahren begleitet und 1292 Stellungnahmen verfasst. 2022 konnte das Landesbüro zu 1391 planungs- und naturschutzrechtlichen Verfahren Stellung nehmen. Fünf Personen arbeiteten in Teilzeit im Landesbüro. Die Vertreterin des NABU im Landesbüro ist Angelika Becker.



Ganze Generationen von Praktikant*innen, Teilnehmenden im Freiwilligen Ökologischen Jahr oder ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern haben in den vergangenen drei Jahrzehnten bei der NAJU in Brandenburg Umweltbildungsarbeit geleistet.

Jugendliche mischen mit!

- Bei der NAJU machen sich Kinder- und Jugendliche für den Klima- Natur- und Artenschutz stark. Ein ehrenamtlicher Vorstand leitet den Verband, Hand in Hand mit der der NAJU-Landesgeschäftsstelle. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung, planen Aktionen und setzen sich auch auf politischer Ebene dafür ein, dass die Anliegen der jungen Generation für den Schutz der Natur nicht vergessen werden.

30 Jahre NAJU Brandenburg Naturschutz gestalten statt Schnabel halten

In den Wendejahren überlegten naturinteressierte junge Leute aus der ehemaligen DDR, wie sie angesichts der Neuorientierung vieler Kinder und Jugendlicher deren Interesse für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz wecken können. Sie beschlossen, sich der Naturschutzjugend (NAJU) anzuschließen und gründeten im Herbst 1991 den NAJU Landesverband Brandenburg.

Am 3. November 1991 trafen sich ca. 100 Jugendliche in Erkner, um die NAJU Brandenburg zu gründen. Damals konnte sich niemand vorstellen, dass die NAJU zu einem Kinder- und Jugendverband mit mehr als 2.000 Mitgliedern heranwächst. Ein buntes Angebot an Seminaren, Arbeitseinsätzen und Aktionen lädt seitdem Interessierte zum aktiven Mitmachen ein. Beinahe seit Anbeginn dabei ist Jugendbildungsreferentin Claudia Günther. „Es ist gut zu wissen, dass es nach wie vor Kinder und Jugendliche gibt, die sich für den Schutz von Natur und Umwelt stark machen. Ihnen geben wir eine Plattform, um eigene Ideen umsetzen zu können. Umweltbildung mit Herz, Kopf und Hand ist unsere Devise“. Im Oktober 2021 feierte die NAJU ihr Jubiläum: Jugendliche von einst berichteten über persönliche NAJU-Erfahrungen und machten der nachfolgenden Generation Mut, nicht stillzuhalten und aufzugeben, sondern sich lauthals für die Natur einzusetzen.

Der Umweltbildungswettbewerb „Erlebter Frühling“ wurde 2021 bereits zum 25. Mal in Brandenburg ausgerufen. Er lockt jedes Jahr Kinder in die Natur, um nach besonderen Tieren und Pflanzen Ausschau zu halten. Von ihren Erlebnissen sollen sie dann in kreativer Form berichten. Damit werden schon bei den jüngsten Artenkenntnisse vermittelt und ein Bezug zur Natur aufgebaut.

2022 stand unter dem Motto „Nachtschwärmen – Nacht(er)leben mit der NAJU!“, und war Tieren der Nacht oder auch der Lichtverschmutzung auf der Spur. Die NAJU versucht angesichts der weltweiten Krisen, die von Kindern und Jugendlichen als besonders bedrohlich empfunden werden, Licht ins Dunkel zu bringen und junge Menschen stärken und zu ermutigen, sich für eine bessere Welt zu engagieren.

naju-brandenburg.de



Ein Vortrag im Rahmen der Storchentagung im Besucherzentrum Rühstädt am 28.07.2022 mit Gästen aus verschiedenen Bereichen des Storchenschutzes.



Exkursion auf den Deich zur Entdeckung der Insektenvielfalt mit einer Kindergruppe im Ferienprogramm 2022.

Willkommen in Rühstädt Umweltbildung & Einsatz für den Weißstorch

Die Jahre 2021 und 2022 waren durch ein breites Veranstaltungsspektrum innerhalb verschiedener Projekte geprägt. Dabei standen der Weißstorch und sein Schutz im Fokus. Das Besucherzentrum-Team in Rühstädt schaut auf zwei erfolgreiche Jahre zurück und blickt freudig auf eine Entdeckungsreise in die „Vielfalt der Kulturlandschaft“ – das neue Umweltbildungsprojekt ab 2023.

Nachdem die Besuchersaison 2021 aufgrund der Pandemie erst im Mai startete, konnte 2022 wie üblich die Saisonöffnung gemeinsam mit der Bevölkerung und Akteuren des Naturschutzes gefeiert werden. Trotz Corona-Einschränkungen konnten in beiden Jahren viele Besucher auf Dorfrundgängen Interessantes über die Vögel lernen, die im Sommer jedes zweite Dach im Ort besetzen.

Im Rahmen der zwei Umweltbildungsprojekte, die in 2021 und 2022 liefen, konnten Schul- und Kitagruppen an zahlreichen Projekttagen ein Bewusstsein für lebendige Böden entwickeln und Insekten-Lebensräume unter die Lupe nehmen. Über Aktionsangebote und praxisnahe Vorträge wurden Familien aus der Region über Insektenvielfalt und naturnahes Gärtnern informiert. Die Saatguttauschbörsen und die Abgabe von Jungpflanzen unterstützte die Re-Etablierung von alten, samenfesten Gemüsesorten in privaten Gärten. 2022

wurde die bestehende Weißstorchausstellung im Besucherzentrum um die „Störche der Welt“ erweitert.

Umweltbildung für die junge Generation gab es im „Grünen Klassenzimmer“, während sich die älteren Semester zur Weißstorchtagung kurz vor dem Storchfest Ende Juli 2022 in Rühstädt trafen. Die Tagung soll dazu beitragen, die Kommunikation über die Möglichkeiten des Weißstorchschutzes zwischen Naturschützern, Wissenschaftlern, Landwirten und Bevölkerung zu verstärken. Der jährliche Horstputz und die Horstsanierung im November 2022 tragen hoffentlich dazu bei, dass sich die Rühstädter Storchbilanz wieder verbessert. Um weiterhin erfolgreich Umweltbildung betreiben zu können, wurde 2022 das Projekt „Die Vielfalt der Kulturlandschaft“ beantragt.

nabu-ruehstaedt.de

Storchenpopulation

- Leider kommen in den letzten Jahren immer weniger Jungstörche in der Prignitz auf die Welt. Aufgrund der Trockenheit finden vor allem die Brutpaare der ostziehenden Störche häufig nicht genügend passende Nahrung für den ständig hungrigen Nachwuchs. Während im vergleichsweise feuchten Jahr 2021 auf 24 Brutpaare 37 Jungvögel gezählt wurden, gab es in 2022 auf 26 Paare nur 19 Junge. Diese Situation versucht der NABU durch Umweltbildungs-, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie intensivierten Dialogen zwischen den lokalen Akteuren zu verbessern.

Besucherzentren in Brandenburg

NABU-Besucherzentren in Brandenburg bieten Information und Umweltbildung in landschaftlich schönen Regionen an. Führungen durch Ausstellungen und Gelände, Familienaktionen oder Schulprojekttage - für alle findet sich ein passendes Angebot.

Besucherzentrum Rühstätt

Im europäischen Storchendorf
 🏠 19322 Rühstätt
 🌐 nabu-ruhestaedt.de

Besucherzentrum Linum

Die Storchenschmiede
 🏠 16833 Linum
 🌐 berlin.nabu.de/projekte/linum

Naturparkzentrum Westhavelland

Havel und Sterne im Blick
 🏠 14715 Milower Land
 🌐 nabu-westhavelland.de

NABU Brandenburg

Die Landesgeschäftsstelle
 14467 Potsdam
 🌐 nabu-brandenburg.de

Die Ökolaube

Kleingartenanlage am Schlaatz
 🏠 14467 Potsdam
 🌐 nabu-potsdam.de

Legende: Jeder Storch stellt eine NABU-Gruppe dar. Die Besucherzentren sind als kleine Häuser dargestellt.

Naturparadies Grünhaus

Projektbüro
 🏠 03238 Massen-Niederlausitz
 🌐 naturerbe.nabu.de/naturparadiese

NABU-Kirche Temmen

Gott und die Um-Welt
 🏠 17268 Temmen-Ringenwalde
 🌐 nabu-kirche.de

Blumberger Mühle

Das Naturerlebniszentrum
 🏠 16278 Angermünde
 🌐 blumberger-muehle.de

NABU-Erlebnisgarten Schwedt

Ein Ort für Mensch und Natur
 🏠 16303 Schwedt/Oder
 🌐 nabu-schwedt.de

Besucherzentrum Julianenhof

Das Internationale Fledermausmuseum
 🏠 15377 Märkische Höhe
 🌐 fledermausmuseum-julianenhof.de

Naturschutzcamp Neuenhagen

Natur hautnah erleben
 🏠 15366 Neuenhagen
 🌐 nabu-neuenhagen.de

Besucherzentrum Vetschau

Störche im Spreewald
 🏠 03226 Vetschau/Spreewald
 🌐 storchennest.de

Besucherzentrum Altes Forsthaus

Die jungen Naturschützer im Blick
 🏠 03099 Kolkwitz
 🌐 naturschutzverein-kolkwitz.de

Besucherzentrum Senftenberg

Umweltbildungszentrum
 🏠 01968 Senftenberg
 🌐 nabu-senftenberg.de

Altes Wasserwerk Spremberg

Umweltbildungszentrum
 🏠 03130 Spremberg
 🌐 nabu-spremberg.de

NABU-Hof

Naturschutzverein Neiße-Malxetal
 🏠 03159 Neiße-Malxetal
 🌐 nabu-neisse-malxetal.de



Ringelnatter-Fang am Dorfteich und ein graues Langohr.



Interessierte aus dem Dorf und NABU-Aktive machten sich an zwei Tagen gemeinsam auf, die Natur in Werder bei Jüterbog genauer unter die Lupe zu nehmen und zu dokumentieren..

Fledermausschutz

- In der Goetheoberschule Trebbin und in den Kirchen von Werder, Kloster Zinna und Schönevide werden die Fledermausbestände regelmäßig ermittelt und untersucht. Zusätzlich geht es um die Anbringung von Quartierhilfen und dem Erhalt der Einflugmöglichkeiten.

NABU Luckenwalde-Jüterbog Artenvielfalt erkunden und vermitteln

Der NABU Regionalverband befindet sich gerade in einer Modernisierungsphase. Neben verschiedenen klassischen Naturschutzprojekten wie den Schutz von Amphibien, Gebäudebrütern und Streuobstwiesen, sollen Naturinteressierten mehr Informations- und Mitmachangebote bereitgestellt werden.

So wurden Ende 2022 auf dem Dorfanger in Werder bei Jüterbog Naturlehrtafeln aufgestellt. Hier die tatsächlich vor Ort nachgewiesene Fauna in unterhaltsamen und lehrreichen Texten und in ansprechendem Layout vorgestellt. Konzept, Inhalt und auch viele Fotos wurde von ortsansässigen NABU-Mitgliedern beigesteuert und mit dem örtlichen Dorfverein tatkräftig in Text und Bild umgesetzt. Die acht thematisch ausgerichteten Tafeln laden nun zu einem Ausflug in der Nähe eines schönen Holzspielplatzes ein und sollen vor allem Kindern die Natur und den sensiblen Umgang mit dem Reichtum der Tierwelt näherbringen.

Ein Gemeinschaftsprojekt war auch der winterliche Pflegeeinsatz von Anglern und NABU-Aktiven am Teufelssee in Dobbrikow. Für lichterhungerige Moorpflanzen, wie Torfmoos und Sonnentau sollte Platz geschaffen werden. Auf einem ersten Abschnitt wurden Birken,

die dem Moorkörper Wasser entziehen, entfernt. Langfristiges Ziel ist es, den gestörten Wasserhaushalt des Moores und den angrenzenden Teufelssee positiv zu beeinflussen.

Um den Wert einer vielfältigen Biotopstruktur in einem noch weitgehend traditionell bewirtschafteten Dorf zu belegen, waren Fachleute und versierte Hobby-Naturkundler für zwei Tage zu Gast in Werder bei Jüterbog. Zusammen mit engagierten Dorfbewohner*innen erkundeten kleine Arbeitsgruppen Dorfanger, Gärten, Wegränder und Wiesenlandschaft der Gemarkung, um möglichst alle vorkommenden Pflanzen- und Tierarten aufzulisten. Am Ende beinhaltete die Liste insgesamt über 270 Pflanzen- und Tierarten. Die Ergebnisse werden in verschiedenen Datenbanken eingepflegt. Die vorher schon angelegte dorfeigene Artenliste hat sich mit der zweitägigen Erfassungs-Aktion erfreulicherweise beträchtlich erweitert.



Der Grüne Wagen ist Treff- und Ausgangspunkt für die vielen Aktivitäten der neuen Ortsgruppe.

Von Null auf Hundert Ortsgruppe Bornstedt gegründet

Eine Gruppe von Naturbegeisterten gründete Anfang 2022 in Potsdam Bornstedt eine eigene NABU Ortsgruppe. Die Aktiven kommen alle aus sehr unterschiedlichen Berufen, aber eine Sache eint sie: die Liebe zur Natur. Ziel ist es, Naturinteressierte aus der Nachbarschaft zusammenzubringen, sich zu vernetzen und gemeinsam mehr über Lebensräume und Arten sowie deren Schutz vor Ort zu lernen.

Die zum NABU Potsdam gehörende Ortsgruppe lädt zu regelmäßigen Treffen am Grünen Wagen im Volkspark ein. Mitmachen kann jedes NABU-Mitglied und alle, die es werden wollen. Gelegenheit zum Kennenlernen bieten die monatlichen Gruppentreffen sowie zahlreiche öffentliche Mitmach-Aktionen und Führungen. Die Organisatoren profitieren dabei vom NABU-Netzwerk, da sie auf Fachleute aus den Bereichen Ornithologie, Insekten- oder Fledermauskunde zurückgreifen können.

Über naturnahes und insektenfreundliches Gärtnern klären die Bornstedter mit ihrer Pflanzenbörse oder dem Basteln von Insektenhotels mit Familien auf. Menschen werden angeregt, neben den Nisthilfen auch geeignete Nahrung in Form von vielfältiger einheimischer Blütenpracht im naturnahen Garten und Wasserstellen anzubieten.

Die Bornstedter engagieren sich auch für den



Standortvorteil Volkspark: Inmitten dichter Bebbauung können Einwohner*innen der Landeshauptstadt auf dem großen, ehemaligen BUGA-Gelände in Bornstedt Natur erfahren.

Alle sind eingeladen

- Die NABU Ortsgruppe Bornstedt trifft sich im Sommerhalbjahr jeden 1. Dienstag im Monat am Grünen Wagen im Volkspark. Los geht's ab 19 Uhr.
- Pflanztausbörse, Nachtwanderung, Radtour oder Schafwandeln - der NABU Bornstedt lädt zu vielfältigen Aktivitäten ein.

Fledermausschutz und betreuen zwei Vogelnistkastenreviere mit rund 60 Kästen im Stadtteil. Ihr bisher größtes Projekt ist der Umbau an einem Amphibien-Laichgewässer im Volkspark. Während ein NABU-Schutzzaun die Tiere stets auf ihrer Wanderung effektiv vor dem Verkehrstod schützt, verhinderte die Trockenheit der vergangenen Jahre die Reproduktion. Die Ehrenamtlichen konnten in Zusammenarbeit mit städtischen Partnern erreichen, dass ein Teilbereich des Beckens abgedichtet wurde. In Dürreperioden bleibt nun eine Art Rettungsteich, in dem die Mehrheit der Kaulquappen überlebt und den auch Insekten und Vögel sehr rege nutzen.

Kämpfen müssen die Bornstedter weiterhin für den Erhalt der Streuobstwiese im Remisenpark, denn die Stadt will hier mehrere Sportanlagen, nebst Vereinsgebäude und 50 Parkplätzen errichten.

Die Finanzen

Der Haushalt 2022 & 2023

Im Haushalt des NABU Brandenburg sind zwei Bereiche zu unterscheiden. Der institutionelle Bereich mit rund 650.000 € im Jahr umfasst die regelmäßigen laufenden Einnahmen des Landesverbandes und die Kosten, die in jedem Jahr anfallen, um die laufenden Arbeiten zu erledigen. Dazu gehört als größter Posten die Landesgeschäftsstelle in Potsdam mit den Personalkosten für die Mitarbeiter*innen, den Mietkosten und den laufenden Sachkosten.

Die Landesgeschäftsstelle ist Dienstleister für die ehrenamtlich arbeitenden NABU-Untergliederungen und Ansprechpartner für Behörden und Bürger in verschiedenen Regionen. Hier werden Ehrenamtliche aktiv unterstützt, Bürger umfassend informiert und beraten, Naturschutzprojekte sorgfältig koordiniert, wichtige Broschüren erstellt und die Homepage professionell gepflegt, sowie die NABU-eigenen Flächen betreut.

Zudem werden die notwendigen Verwaltungsarbeiten wie Mitgliederbetreuung, Buchhaltung und Projektabrechnung mit großer Sorgfalt durchgeführt.

Die NABU Kreis- und Regionalverbände und die NAJU erhalten vom Landesverband prozentuale Anteile der Mitgliedsbeiträge sowie zusätzliche zweckgebundene Zuschüsse.

Vom Umweltministerium erhält der NABU Fördermittel für abgegrenzte Arbeitsbereiche, unter anderem für die Arbeit der Landesfachausschüsse, die sich intensiv für die Erforschung und den Schutz bestimmter Artengruppen einsetzen und die Umweltbildung fördern, sowie für den Unterhalt des Landesbüros anerkannter

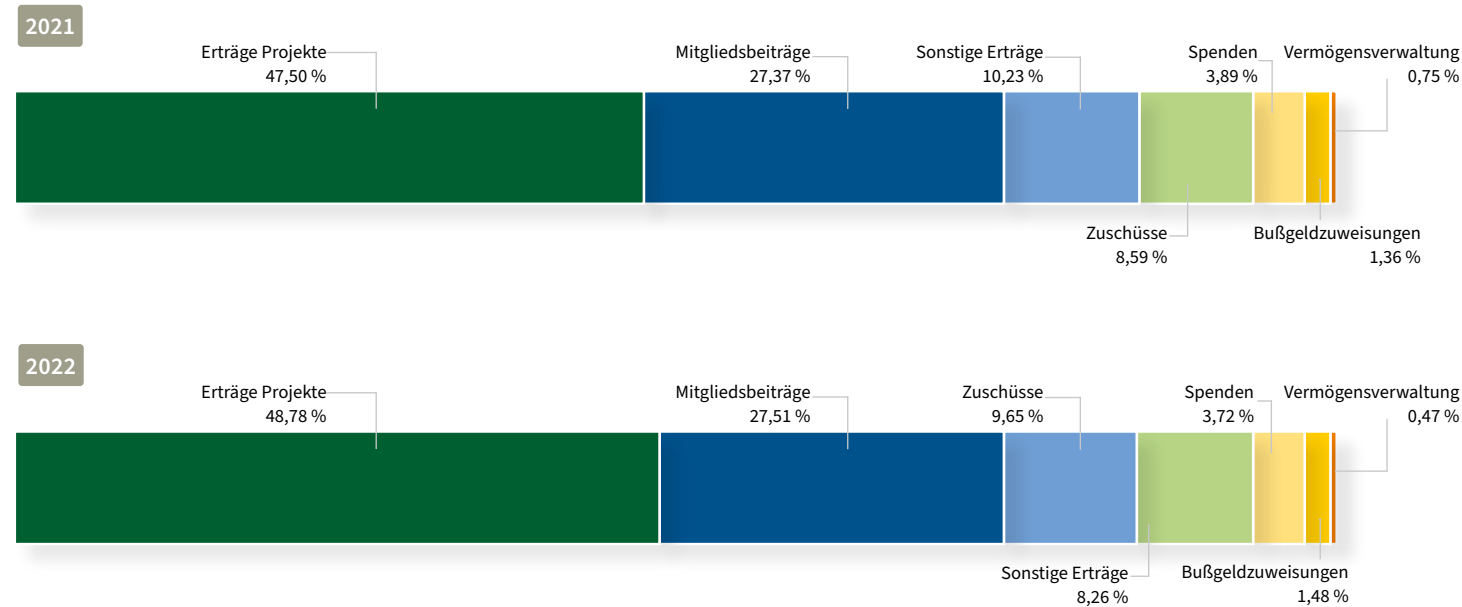
Naturschutzverbände, welches qualifizierete Stellungnahmen zu laufenden naturschutzrelevanten Verfahren abgibt.

Weitere Einnahmen kommen aus zugewiesenen Bußgeldern, Spenden, Verpachtungen und dem Verkauf von Informationsmaterialien, die zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beitragen.

Zusätzlich zum institutionellen Bereich werden in jährlich wechselndem Umfang Projekte durchgeführt, die von Dritten finanziert werden. Das NABU Besucherzentrum im Storchendorf Rühstädt wird mit einer Basisförderung durch das Land Brandenburg gefördert. Weitere Projekte betrafen Naturschutzmaßnahmen in einer Obstbaumanlage, die Organisation der Wasservogelzählung, ein Projekt zur Umweltbildung zum Thema Boden, Projekte zu NATURA2000 Gebieten, Projekte „Erlebnis Artenvielfalt“, „Naturtrainer“, „Fledermausfreunde“ und einige weitere Kleinstprojekte, die sich auf lokaler Ebene engagieren. Für das Haushaltsjahr 2020 ergibt sich rechnerisch ein Defizit von ca. 41.000 €, welches durch Vorleistungen zum Jahresende in der Projektdurchführung entstanden ist. Diese Mittel wurden zu Beginn des Jahres 2021 von den Fördermittelgebern rückerstattet.

Erträge		2021		Aufwendungen		2021	
Mitgliedsbeiträge	414.138,12	Naturschutzarbeit (LGS)	471.485,93	Beitragsrückführungen NABU/NAJU	173.154,21	Kosten Projekte	784.307,34
Bußgeldzuweisungen	29.430,91	⇒ Besucherzentrum Rühstädt	77.764,15	⇒ Umweltbildung Boden	15.733,03	⇒ NATURA 2000 Gebiete	69.632,35
Spenden	58.789,02	⇒ NATURA 2000 Gebiete	35.322,52	⇒ Erlebnis Artenvielfalt	101.831,27	⇒ Naturtrainer	119.092,36
Zuschüsse	130.000,00	⇒ Erlebnis Artenvielfalt	76.383,73	⇒ Fledermausfreunde	104.191,94	⇒ Natura 2000 Gebiete Teil 2	127.321,77
Erträge Projekte	718.773,43	⇒ Naturtrainer	93.928,35	⇒ Insekten unter der Lupe	59.444,79	⇒ "pro Planet" Apfelprojekt	30.142,27
⇒ Besucherzentrum Rühstädt	60.353,73	⇒ Fledermausfreunde	86.460,85	⇒ Online-Portal Schmetterlinge	40.348,18	⇒ Schwalben willkommen	20.000,00
⇒ Umweltbildung Boden	25.379,64	⇒ Natura 2000 Gebiete Teil 2	92.820,69	⇒ Wasservogelzählung	9.959,05	⇒ Diverse Kleinprojekte	8.846,18
⇒ NATURA 2000 Gebiete	35.322,52	⇒ Insekten unter der Lupe	43.222,92				
⇒ Erlebnis Artenvielfalt	76.383,73	⇒ "pro Planet" Apfelprojekt	105.466,22	Flächenkauf	6.924,82	Vermögensverwaltung	3.679,49
⇒ Naturtrainer	93.928,35	⇒ Online-Portal Schmetterlinge	41.433,10	Zuschüsse NABU Gruppen	21.500,00		
⇒ Fledermausfreunde	86.460,85	⇒ Schwalben willkommen	20.000,00				
⇒ Natura 2000 Gebiete Teil 2	92.820,69	⇒ Wasservogelzählung	9.630,00				
⇒ Insekten unter der Lupe	43.222,92	⇒ Diverse Kleinprojekte	28.371,68				
⇒ "pro Planet" Apfelprojekt	105.466,22						
⇒ Online-Portal Schmetterlinge	41.433,10	Vermögensverwaltung	7.281,39				
⇒ Schwalben willkommen	20.000,00	Sonstige Erträge	154.780,14				
⇒ Wasservogelzählung	9.630,00						
⇒ Diverse Kleinprojekte	28.371,68						
		Erträge 2021	1.513.193,01	Aufwendungen 2021	1.461.051,79		
			Angaben in Euro		Angaben in Euro		

Erträge		2022		Aufwendungen		2022	
Mitgliedsbeiträge	434.994,32	Naturschutzarbeit (LGS)	566.781,00	Beitragsrückführungen NABU/NAJU	176.460,33	Kosten Projekte	802.780,74
Bußgeldzuweisungen	23.330,01	⇒ Besucherzentrum Rühstädt	87.075,40	⇒ NATURA 2000 Gebiete 1-3	168.326,53	⇒ Erlebnis Artenvielfalt	133.235,33
Spenden	58.886,71	⇒ NATURA 2000 Gebiete 1-3	162.095,01	⇒ Erlebnis Artenvielfalt	133.235,33	⇒ Naturtrainer	125.445,86
Zuschüsse	152.551,76	⇒ Erlebnis Artenvielfalt	128.200,23	⇒ Fledermausfreunde	108.919,26	⇒ Insekten unter der Lupe	67.402,71
Erträge Projekte	771.256,70	⇒ Naturtrainer	116.645,05	⇒ "pro Planet" Biodiversitätsprojekt	24.703,56	⇒ Online-Portal Schmetterlinge	2.119,20
⇒ Besucherzentrum Rühstädt	57.259,44	⇒ Fledermausfreunde	94.991,95	⇒ Rote Liste BB Schmetterlinge	21.757,60	⇒ Wasservogelzählung	9.706,00
⇒ NATURA 2000 Gebiete 1-3	162.095,01	⇒ Insekten unter der Lupe	58.182,04	⇒ Erhalt von Kulturpflanzen	20.220,11	⇒ Diverse Kleinprojekte	33.869,18
⇒ Erlebnis Artenvielfalt	128.200,23	⇒ "pro Planet" Biodiversitätsprojekt	83.316,29				
⇒ Naturtrainer	116.645,05	⇒ Rote Liste Schmetterlinge	20.917,52	Flächenkauf	0,00	Vermögensverwaltung	60.463,49
⇒ Fledermausfreunde	94.991,95	⇒ Schwalben willkommen	21.000,00	Zuschüsse NABU Gruppen	22.205,00		
⇒ Insekten unter der Lupe	58.182,04	⇒ Wasservogelzählung	9.630,00				
⇒ "pro Planet" Biodiversitätsprojekt	83.316,29	⇒ Diverse Kleinprojekte	19.019,17				
⇒ Rote Liste Schmetterlinge	20.917,52						
⇒ Schwalben willkommen	21.000,00	Erträge 2022	1.581.163,78	Aufwendungen 2022	1.628.690,56		
⇒ Wasservogelzählung	9.630,00		Angaben in Euro		Angaben in Euro		
⇒ Diverse Kleinprojekte	19.019,17						



Erträge 2021 und 2022

Mitgliederwachstum & Einnahmensteigerung

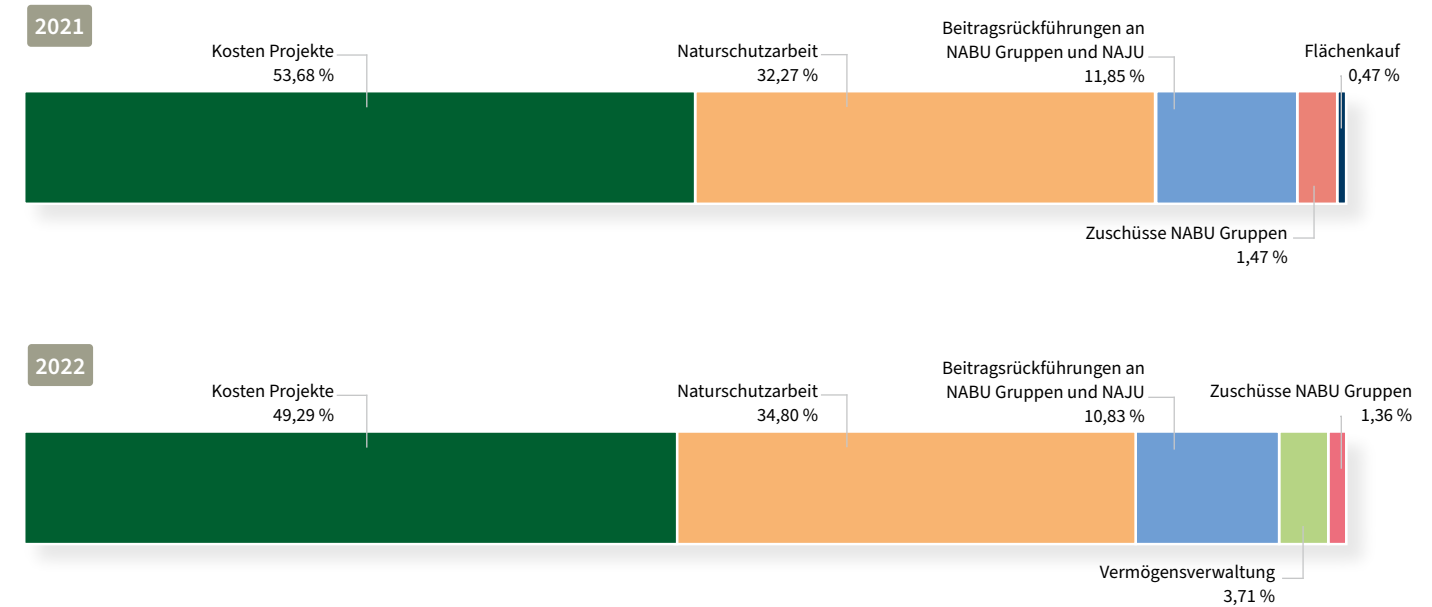
In den letzten beiden Jahren konnte der Zuwachs an Mitgliedern wiederum ausgebaut werden und die Mitgliederzahl ist zum Jahresende 2021 auf 20.221 und Ende 2022 sogar auf 21744 gestiegen. Dadurch stiegen die Mitgliedsbeiträge erneut an. Die Bußgeldzuweisungen haben sich im Vergleich zu 2020 verdoppelt, sanken allerdings in 2022 leicht. Durch eine Reihe von Spendeeinwerbungen zu bestimmten Themen ist es uns gelungen, hohe zweckgebundene und auch freie Spenden zu erzielen. In beiden Haushaltsjahren konnten je ca. 59.000 € gebucht werden.

Die bereits im Vorjahr laufenden Projekte wie z. B. Besucherzentrum Rühstädt, das „pro Planet“ Obstwiesenprojekt, „Lebenswerte Natura 2000 Gebiete“, „Wasservogelzählung“, Vernetzung und Erhaltung von Kulturpflanzen“ und „Schwalben willkommen“, Projekte „Erlebnis Artenvielfalt“, „Naturtrainer“, „Fledermausfreunde“ und das Projekt „Lebenswerte Natura 2000 Gebiete Teil 2“ wurden weitergeführt. Zusätzlich wurden weitere Projekte, wie z. B. ein Umweltbildungsprojekt zu Insekten unter der Lupe und ein Projekt Online-Portal Schmetterlinge genehmigt. Auch in den Jahren 2021 und 2022 hat der NABU Brandenburg einige Kleinprojekte

einwerben können, so dass wir insgesamt für Projekte im Jahr 2021 ein Gesamtvolumen von ca. 719.000 Euro und für 2022 ca. 770.000 € eingenommen haben.

Die Zuschüsse aus der Landesförderung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz wurden an angepasst und mit einer höheren Summe bewilligt.

Die Vermögensverwaltung beinhaltet Pachteinnahmen und sehr geringe Zinsen. Einnahmen der Landesgeschäftsstelle, zweckgebundene Mittel für Verbandsklagen, Facharbeit der Landesfachausschüsse, Werkverträge, Verkaufserlöse u. a. werden als sonstige Erträge mit einer Summe von ca. 155.000 € und in 2022 mit ca. 130.600 € zusammengefasst. Diese Erträge fallen enorm höher als in den Vorjahren aus. Die Erträge der beiden Haushaltsjahre 2021 und 2022 sind im Vergleich des Vorjahres viel höher ausgefallen. Dies hängt mit den höheren Einnahmen im Bereich der Mitgliedsbeiträge, Spenden und Bußgelder, aber zum größten Teil mit den vielen Projekten zusammen, die ein höheres Projektvolumen von mehr als 400.000 € im Vergleich zum Jahr 2020 darstellen.



Aufwendungen 2021 und 2022

Gesteigerte Ausgaben für Naturschutzarbeit

Für die naturschutzpolitische und naturschutzfachliche Arbeit, die durch die Landesgeschäftsstelle koordiniert wird, sind in den Jahren 2021 und 2022 Kosten in Höhe von ca. 470.000 € bzw. 570.000 € angefallen. Hierzu zählen Personalkosten, Miet- und Betriebskosten der Landesgeschäftsstelle, Verbandsklagen, Kosten des Landesbüros anerkannter Naturschutzverbände und Reisekostenerstattungen für ehrenamtliche Aktive, um nur einige aufzuzählen. Diese Summe ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht abweichend.

Die Weiterleitung der Beiträge an unsere NABU Gruppen und die NAJU sind in 2021 und 2022 höher als im Vorjahr ausgefallen. Dies lässt sich mit dem höheren Mitgliederbestand und einer hohen Endabrechnung für das Vorjahr begründen. Das hohe Beitragsaufkommen konnte auch die Kosten für die Herstellung und den Versand der Verbändezeitschrift „Naturmagazin Berlin-Brandenburg“, welche jedes Mitglied erhält, auffangen.

Die Aufwendungen für Projekte haben sich im Vergleich zum Haushaltsjahr 2020 nochmals erhöht (800.000 €) da einige Großprojekte eingeworben wurden, die über mehrere Jahre laufen werden. Außer-

dem wurden auch in 2020 Projekte aus den Vorjahren beendet. In einigen Projekten musste entsprechend der Förderrichtlinie in Vorleistung gegangen werden. Die Vermögensverwaltung des Jahres 2021 ist im Vergleich zum Vorjahr rückgängig, in 2022 gestiegen. Dies hängt damit zusammen, dass ein Darlehen an eine Untergliederung vergeben wurde. Mit Zuschüssen von 21.500 € und 22.205 Euro haben wir konkrete Projekte der Untergliederungen, die Landesfachausschüsse und die Naturschutzjugend und somit deren Arbeit unterstützt. Insgesamt entstanden für das Haushaltsjahr 2021 Aufwendungen in einer Höhe von 1.461.052 Euro und für 2022 Aufwendungen in Höhe von 1.628.690 Euro.

Die Haushaltsabschlüsse des NABU Brandenburg wurden von Prof. Dr. Thomas Wilk, Wirtschaftsprüfer & Steuerberater, mit Sitz in Potsdam geprüft. Der Wirtschaftsprüfbericht kann jederzeit eingesehen werden.

Noch mehr...

über unsere Arbeit findest Du hier



nabu-brandenburg.de - Besuchen Sie uns mal!

Auf unserer Homepage findest Du alles: aktuelle Nachrichten, Pressemeldungen, Informationen zu unseren Projekten und Kampagnen, Artenporträts oder aktuelle Veranstaltungen – und noch viel mehr. Unser breites Engagement für Natur und Umwelt spiegelt sich in unserem Internetauftritt wider. Direkt auf der Hauptseite findest Du schnellen Zugang

zu unseren anderen Medienkanälen (z. B. Facebook und Instagram) und Mitglieder können sich direkt im internen NABU-Netz anmelden. Hier kannst Du Dich mit Gleichgesinnten vernetzen oder Tipps und Materialien für Aktive finden. Also – einfach mal vorbeischaun!

nabu-brandenburg.de

Der Rundbrief - Jeden Monat aktuelle Informationen!

Jeden Monat alle aktuellen Nachrichten, praktische Tipps und die wichtigsten Termine auf einen Blick – kostenlos! Das ist unser Rundbrief. Unsere Redaktion fasst für Dich alle wichtigen Nachrichten des Monats zusammen. So kannst Du Dir sicher sein, nichts Wichtiges verpasst zu haben. Darüber hinaus suchen wir für Dich interessante Fernseh- und Stre-

aming-Tipps, Veranstaltungen, Exkursionen raus und geben praktische Ratschläge für naturnahes Gärtnern. Der Rundbrief wird Dir direkt via E-Mail zugesandt, die Du dann auf allen Geräten (PC, Tablet, Handy) anschauen oder ausdrucken kannst. Einfach abonnieren und ausprobieren!

nabu-bb.de/rundbrief



Das Naturmagazin

Das *naturmagazin* ist die Mitgliederzeitschrift des NABU Brandenburg. Zu den Herausgebern gehören neben dem NABU der Verein Ökowerk Berlin, die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg und der Verlag Natur und Text in Rangsdorf.

Das *naturmagazin* ist die größte regionale Zeitschrift im Natur- und Umweltschutz Ostdeutschlands. Es erscheint 4-mal im Jahr, informiert

über aktuelle Entwicklungen im Natur- und Umweltschutz der Region und vertieft mithilfe von Hintergrundberichten verschiedene Schwerpunktthemen. Mitglieder des NABU Brandenburg erhalten das *naturmagazin* gemeinsam mit der bundesweiten Mitgliederzeitschrift "Naturschutz heute" kostenlos zugesandt.

nabu-bb.de/naturmagazin



Lust auf tolle Bilder, Reels und Stories?

Wie fütterst Du Vögel im Winter richtig? Wie kannst Du den leckeren Schwarzen Holunder vom giftigen Zwergholunder unterscheiden? Und welche Veranstaltungen bietet der NABU an? Wer täglich in kleinen Happen praktische Tipps, Veranstaltungshinweise und Artenwissen erhalten möchte, sollte uns auf Instagram folgen! Bei unserem Bilderrätsel #ar-

tenraten suchen wir wöchentlich Arten, die in Brandenburg vorkommen. Wer die gesuchte Art richtig errät, hat die Chance auf einen Monatsgewinn. Wir freuen uns über Deine Nachrichten und Fragen und werden natürlich auch gerne auf Deinen Schnappschüssen aus der Natur verlinkt!

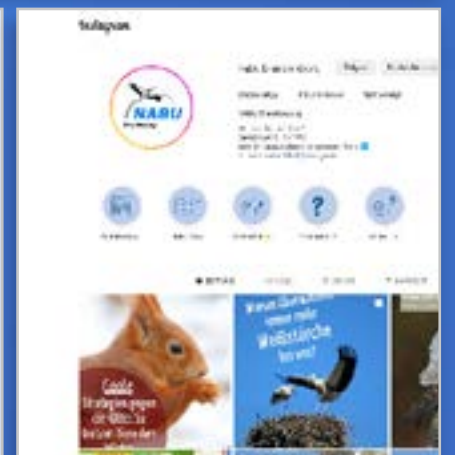
[@nabu.brandenburg](https://www.instagram.com/nabu.brandenburg)

Bleib auf dem Laufenden! Folge uns auf Facebook!

Natürlich sind wir auch bei Facebook vertreten. Dort findest Du neben ausführlichen Beiträgen zu aktuellen Naturschutzthemen auch viele Fotos und Videos. Das Besondere an Facebook ist für uns, dass wir damit eine Plattform haben, um mit Dir direkt ins Gespräch zu kommen. Wenn Du Fragen zu unserer Arbeit hast oder ein-

fach nur wissen willst, wie der Vogel heißt, den Du mit Deinem Smartphone fotografiert hast - wir geben unser Bestes, Dir weiterzuhelfen! Mit Dir direkt in den Dialog treten zu können, ist das beste Feedback für unsere Arbeit! Folge uns auf Facebook unter:

[@nabu.brandenburg.de](https://www.facebook.com/nabu.brandenburg.de)





Werde jetzt Mitglied...

in einer starken Gemeinschaft

So stärken Sie den NABU

- Als Mitglied trägst Du dazu bei, dass sich der NABU erfolgreicher für Mensch und Natur einsetzen kann.
- Du verleihst der Stimme des NABU mehr Gewicht. Denn je mehr Menschen mit einer Stimme sprechen, desto aufmerksamer reagiert die Politik.
- Mit Deinem Beitrag steht dem NABU mehr Geld zur Verfügung, um die faszinierende Vielfalt der Natur für uns alle und künftige Generationen zu erhalten.

Der NABU engagiert sich überall in Brandenburg aktiv im Naturschutz. In über 50 regionalen Gruppen setzen sich Ehrenamtliche z. B. für den Erhalt der Alleen oder für den Schutz gefährdeter Tiere und Pflanzen ein. Verbunden ist dies mit gemeinsamen Erlebnissen in der Natur und der Gewissheit, einen kleinen Teil zur Bewahrung unserer Lebensgrundlagen beizutragen.

Die wachsende Mitgliederzahl – über 23.000 in Brandenburg – zeigt, dass die Bürger*innen sich für die Natur einsetzen wollen und der NABU als Anwalt der Natur hohe Glaubwürdigkeit genießt. Die Mitglieder unterstützen durch ihre Mitgliedschaft die Arbeit des NABU. Je mehr Mitglieder unser Verband hat, umso wirkungsvoller können wir die Anliegen der Natur vertreten und bei Entscheidern Gehör finden.

Als Mitglied trägst Du maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Sei ein Teil dieser Bewegung! Gib dem Naturschutz in Brandenburg ein Gesicht – es lohnt sich wirklich!



Freu Dich vier Mal im Jahr auf die NABU-Zeitschriften „Naturschutz heute“ und „Naturmagazin“.



Als Mitglied erhältst Du freien Eintritt in deutschlandweit 80 NABU-Zentren.



Deine Mitgliedschaft verbindet Dich mit rund 900.000 Naturfreunden in ganz Deutschland und trägt dazu bei, dass sich der NABU auch in Zukunft erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.



Kinder und Jugendliche finden bei der Naturschutzjugend (NAJU) spannende Freizeitangebote.



Über Aktivitäten vor Ort informiert Dich deine NABU-Gruppe.



Als Mitglied bist Du auf allen offiziellen NABU Veranstaltungen unfall- und haftpflichtversichert.

Impressum

© NABU Brandenburg | nabu-brandenburg.de
 Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Brandenburg e. V.
 Lindenstraße 34
 14467 Potsdam
 Tel.: 0331 – 201 55 70

Redaktion: H. Schöning, J. Ehrhrt, R. Vaßen, D. Wagner

Gestaltung: D. Wagner

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH,
 gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
 zertifiziert mit dem Umweltzeichen
 „Der Blaue Engel“
 11/2023

Bezug:


Den Jahresbericht erhalten Sie in der Landesgeschäftsstelle
 Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam
 Tel.: 0331 – 201 55 70
 E-Mail: info@nabu-bb.de
 oder in digitaler Form (PDF) unter:
nabu-bb.de/jb2021-22

Bildnachweise:

U.1/Titelfoto: Paul Glaeser - stock.adobe.com; U.2: NABU/R. Vaßen;
 S. 4: Andreas Vitting - stock.adobe.com; S. 5.; S.6/7: Hintergrund und
 o.l. NABU/David Wagner, v. o. n. u.: Hartmut Rauhut - stock.adobe.
 com, ebenart - stock.adobe.com; S.8 Roland Schulz (l.), NABU/Roland
 Panter (r.); 9: o. l. WTU, 2x NABU/David Wagner; S. 10/11: Hintergrund:
 Klemens Karkow, 3x NABU/David Wagner; S. 12: 2x NABU/David Wag-
 ner; S. 13: 2x NABU/David Wagner; S. 13: Grafik NABU/David Wagner;
 S. 14: NABU/Volker Gehrman (l.), F. Schmitz-Jersch (r.); S.15: NABU/
 Ben Kriemann, Grafik: NABU/David Wagner; S.16: 4kclips - stock.adobe.
 com (l.), Claudia Wegworth (r.), 17: Grafik NABU/David Wagner; S. 18,
 19: 5x NABU/Sebastian Fuchs; S. 20: 4x NABU/Laura Klein, o. r. Eva
 Kienle; S. 21: v. o. n. u.: 2x NABU/Ina Albrecht, NABU/David Wagner,
 NABU/Anne Nerenz; S. 22: v. o. n. u.: 2x NABU/Sandra Mohr, NABU/
 Leon Abromeit, NABU/Rebecca Vaßen; S.23: 2x NABU/Rebecca Vaßen;
 S.24: Lothar Hopka (l.), Mario Hopka (r.); S.25: NABU/Marion Ebersbach
 (l.), NABU/Hartmut Kretschmer (r.); S.26: 2x NABU/Laura Klein; S.27:
 NABU/David Wagner; S.28: NAJU Brandenburg; S.29: NABU/Jan Dierks
 (o. l.), Mario Herzog (u. l.), NABU/Sarah Jung (r.); S.30/31: 3D-Grafik
 NABU/David Wagner; S.32: NABU/Luckenwalde-Jüterbog; S.33: NABU/
 Potsdam Bornstedt; S.34/35/36/37: Foto& Grafiken NABU/David Wag-
 ner; S.38/39: 22_monkeyzzz - stock.adobe.com; S.40: NABU/Rebecca
 Vaßen; U.3.; U.4/Rücktitel: NABU/David Wagner

ICH BRAUCHE MEHR ALS EINE GRÜNE WIESE!

Der NABU Brandenburg möchte eine intensiv beweidete Fläche bei Köthen in ein wundervolles Refugium für Braunkehlchen, Neuntöter und Steinschmätzer verwandeln. Unterstütze uns bei diesem einmaligen Projekt, um dem Vogel des Jahres und anderen gefährdeten Arten eine Zuflucht zu bieten. Mehr Infos und wie Du helfen kannst:

 nabu-bb.de/braunkehlchen



SCAN MICH!

